Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main

Berichtsheft 2024

zur Dekanatssynode am Samstag, 9. November 2024

Inhaltsverzeichnis

Seite

Tagesordnung der Dekanatssynode ... 3
Gottesdienstablauf ... 4
Wer ist wer? - Ansprechpersonen im Dekanat ... 5
Bericht von Dekan Till Roth ... 7
I. Dank und Rückblick auf diese Synodenperiode ... 7
II. Besondere Ereignisse und aktuelle Informationen ... 8
III. Von der Transformation unserer Kirche ... 10
1. Landeskirchliche Rahmenvorgaben ... 10
2. Neue Wege, Vereinfachung und mehr Flexibilität ... 11
3. Konsequenzen für unsere kirchliche Arbeit ... 13
IV. Rechenschaftsbericht aus dem Dekanatsausschuss ... 14
V. Der Umgang mit Sexualisierter Gewalt in der Kirche ... 15
VI. Zu den Kirchenvorstandswahlen 2024 ... 16
VII. Übersicht über die Finanzen des Dekanats ... 17
VIII. Hinweise auf kommende Veranstaltungen und Termine ... 18

Bericht aus dem Dekanatskantorat ... 19
Bericht des Diakonischen Werkes ... 25
I. Kirchliche Allgemeinde Sozialarbeit (KASA) ... 25
II. Mutter-Kind-Kur Beratung und Mütterkur-Beratung ... 27
III. Lohrer Tafel ... 27
IV. Diakonie-Alltagsbegleiter ... 28
V. Mehrgenerationen-Café ... 28
VI. Perspektiven ... 29
VII. Bericht aus der Familienpflegestation des diakonischen Werkes Lohr ... 29

Bericht aus der Lektoren- und Prädikantenarbeit ... 30
Bericht aus der Dekanatsfrauenarbeit ... 32
Bericht aus der Beauftragung für den christlich-jüdischen Dialog ... 33
Bericht aus der aus der Vorstandsarbeit des Evang. Bildungswerk Frankenforum e.V. ... 35
Bericht aus der ökumenischen Notfallseelsorge Landkreis Main-Spessart ... 37
Bericht aus der Seelsorge in den Einrichtungen der Seniorenpflege Gemünden ... 37
Bericht aus der Seelsorge in den Kureinrichtungen und Krankenhäusern Bad Brückenau ... 38
Bericht aus der Klinikseelsorge Lohr und in den Einrichtungen der Seniorenpflege im Gemeindegebiet Marktheidenfeld ... 38
Bericht aus dem Schulreferat ... 40
Bericht aus der Partnerschaft Oldonyo Sambu ... 42
Bericht aus der Gemeinsamen Mitarbeitervertretung ... 42
Bericht aus der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch ... 43
Bericht aus der Ökumene im Dekanatsbereich Süd / Landkreis Main-Spessart ... 44
Statistik zur Kirchenvorstandswahl 2024 ... 46
Statistik der Gemeindegliederzahlen: Entwicklung von 2001 bis 2023 ... 47
Statistik der Amtshandlungen: Entwicklung von 2002 bis 2023 ... 48
Kirchgeldertrag der Kirchengemeinden im Überblick: 2022 und 2023 ... 49

Tagesordnung der Dekanatssynode vom 9. November 2024

9:00 Uhr – Ankommen

Nach der Anmeldung im Eingangsbereich haben Sie Gelegenheit, Ihre Plätze einzunehmen. Ein kleiner Imbiss und Getränke stehen zur Verfügung.

9:30 Uhr - Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der St. Michaelskirche

Gottesdienstablauf siehe Seite 5

11:00 Uhr - Eröffnung der Synode im Gemeindehaus durch das Dekanatspräsidium

- Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung des letzten Protokolls.
- Fragen und Änderungswünsche zur Tagesordnung
- Beschlüsse

11:15 Uhr – Ansprache der Regionalbischöfin zum Thema der Synode

Zwischen Hoffnung und Resignation –
Die Veränderungen unserer Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke
Was müssen wir akzeptieren? Was können wir gestalten?
Worauf können wir uns verlassen?

- Gelegenheit für Rückfragen und Diskussion
- Lied und Abschluss des Vormittags, anschließend Mittagstisch

13:00 Uhr – Mittagspause: Das Mittagessen findet im Gemeindehaus statt

14:15 Uhr – Bericht des Dekans

- Gelegenheit für Rückfragen und Diskussion

15:45 Uhr – Abschluss der Synode

- Ehrungen und Dankesworte
- Verabschiedung mit Gebet und Segen

Gottesdienst zur Dekanatssynode des Dekanatsbezirks Lohr

mit Feier des Hl. Abendmahls am 9. Nov. 2024 um 9:30 Uhr in der Michaelskirche in Hammelburg

Orgelvorspiel

Votum und Begrüßung

Psalmlied: EG 288 (1-7) „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!"

Der Mensch vor Gott – Gebet

Biblische Lesung: Joh. 15,15-18.23.26.27a

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 325, 1-4 „Sollt ich meinem Gott nicht singen?"

Predigt der Regionalbischöfin

Lied nach der Predigt: EG 347 (1-6) „Ach, bleib mit deiner Gnade"

Ordinationsjubiläen, Dienstjubiläum und Einsegnung

Lied zum Abendmahl: EG 229 (1-3) „Kommt mit Gaben und Lobgesang"

Einsetzung des heiligen Abendmahls

Austeilung, währenddessen Orgelmusik

Lied nach dem Abendmahl: EG 580 (1-4) „Dass du mich einstimmen lässt"

Fürbitten mit Liedruf 172

Segen

Orgelnachspiel

St. Michael, Foto: Martin Henning

Wer ist wer? – Ansprechpersonen im Dekanat Lohr a.Main

Ansprechpersonen im Dekanat	Telefon	E-Mail-Adresse
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main Dr. Gustav-Woehrnitz-Weg 6, 97816 Lohr a.Main **Postadresse:** Postfach 1505, 97805 Lohr a.Main **Homepage:** https://www.evang-dekanat-lohr.de	09352-87 16 10	Dekanat.Lohr@elkb.de
Dekan Till Roth Sprechzeiten nach Vereinbarung	09352-87 16 11	Till.Roth@elkb.de
Stellvertretender Dekan Pfr. Robert Augustin	09732-24 00	Robert.Augustin@elkb.de Pfarramt.Hammelburg@elkb.de
Dekanatsbüro: Kristin Schneider-Genge Martina Klein	 09352-87 16 10 09352-87 16 12	 Kristin.Schneider-Genge@elkb.de Martina.Klein@elkb.de
Schulreferat: Schulreferent KR Uwe Schlosser	 01573-64 300 57	 Uwe.Schlosser@elkb.de
Evangelische Jugend: Dekanatsjugendreferat – Stelle vakant Dekanatsjugendpfarrer Niels Hönerlage	 09744-92 72	 Niels.Hoenerlage@elkb.de
Kirchenmusik: Dekanatskantor KMD Mark Genzel	09352-87 16 25 09352-50 82 50	Mark.Genzel@elkb.de www.ev-kirchenmusik-lohr.de
Asylbewerber, Aussiedler: Pfr. Thomas Schweizer	 09351-34 85	 Pfarramt.Gemuenden@elkb.de
Partnerschaft Oldonyo Sambu: Pfrin. Marina Rauh	 09358-355	 Pfarramt.hoellrich@elkb.de
Christl.-jüd. Dialog, EBW-Frankenforum: Carolin Esgen	09352-80 76 30	Carolin.Esgen@elkb.de
Datenschutz: Diakon Florian Kühling	0151-1850 7999	Datenschutz.Verbund1@elkb.de

Ansprechpersonen im Dekanat		Telefon	E-Mail-Adresse
Diakonie, Missionarische Dienste, Sekten: Pfr. Michael Nachtrab		09355-12 42	Pfarramt.Partenstein@elkb.de
Ehrenamtliche: Martin Hentschel		09747-7111	Martin.Hentschel@elkb.de
Frauenbeauftragte: Christa Heil und Martina Klein		09747-49 8 09352-87 16 12	walter-christa-heil@gmx.de Martina.Klein@elkb.de
Gehörlosen- u. Schwerhörigenseelsorge, Kindergarten: Pfr. Robert Augustin		09732-24 00	Robert.Augustin@elkb.de Pfarramt.Hammelburg@elkb.de
Gottesdienst, Diasporawerke: Pfr. Thomas Kohl		01517-3071352	Thomas.Kohl@elkb.de Pfarramt.Dittlofsroda@gmail.com
Kindergottesdienst: Pfr.in Adelheid Augustin		09732-24 00	Adelheid@Robert-Augustin.de
Konfirmanden: Pfr. Niels Hönerlage		09744-9272	Niels.Hoenerlage@elkb.de
Krankenhaus-Seelsorge: Pfr. Sebastian Roth		01578-7545016	Sebastian.Roth@elkb.de
Lektoren und Prädikanten: Dekan Till Roth und Pfr.in Regina Schenk		09747-206	Regina.Schenk@elkb.de
Notfall-Seelsorge:			
DB Norden	Pfr.in Barbara Weichert	09746-240	Pfarramt.Zeitlofs@elkb.de
DB Süden	Gabi Rösch, Mittelsinn	09356-97 20 00 0171-72 73 095	Ekkehard.Roesch@t-online.de
Ökumene: Dekanatsbezirk Norden	Pfr. N. Hönerlage	09744-9272	Niels.Hoenerlage@elkb.de
Dekanatsbezirk Süden	Dekan Till Roth	09352-87 16 11	Till.Roth@elkb.de
Pfarrerinnen- und Pfarrerverein: Pfr. Michael Kelinske		09352-26 48	Michael.Kelinske@elkb.de
Sexualisierte Gewalt und Missbrauch: Präventionsbeauftragte: Dipl. Rel.-Päd. Hannah Scheurich		Dekanat: 09352-87 16 0	hannah.gawor@elkb.de
Umwelt: Joachim Weichert		Pfarramt Zeitlofs: 09746-240	Weichert.Sterbfritz@online.de

Bericht von Dekan Till Roth

Verehrte, liebe Mitglieder der Dekanatssynode!

I. Dank und Rückblick auf diese Synodenperiode

Zu Beginn möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Engagement auf Dekanatsebene bedanken. Danke, dass Sie sich die Zeit für einen ganzen Tag Dekanatssynode im Jahr nehmen! Ich halte unsere Synode für eine wichtige Plattform des Austausches, der Informationsvermittlung und der gegenseitigen Wahrnehmung. Es mag sein, dass Pfarrerinnen, Pfarrer und Mitglieder des Dekanatsausschusses die meisten Informationen schon in anderem Zusammenhang gehört haben – trotzdem können hier alle Kirchengemeinden und Kirchenvorstände die aktuellen Vorgänge im Dekanat (aus Kirchenmusik, Diakonie, Frauen- und Jugendarbeit, Ökumene, Schule, Lektorenarbeit, christlich-jüdischer Dialog u.a.) und in der Landeskirche wahrnehmen und verarbeiten. Keine Kirchengemeinde existiert unabhängig von den anderen Ebenen, Funktionen und Lebensäußerungen der Kirche, in die sie eingebettet ist.

Die Dekanatssynoden mit ihren Informationen, Berichten und Themen prägen uns und haben Einfluss auf unser Engagement in den Gemeinden. Ich blicke kurz zurück:

- **5. April 2018:** „Wahlsynode": von 18.30-21.30 Uhr werden Dekanatsausschuss und Präsidium gewählt, Schriftführer bestellt und Grundsatzbeschlüsse für unsere Arbeit gefasst.

- **9. Nov. 2018:** Die Referenten Rainer Fuchs und Marion Beck-Winkler leiten unsere erste Synode zum Thema „Gut beginnen und gemeinsam auf den Weg machen" in Hammelburg.

- Die für **14. Nov. 2020** geplante Synode fällt der Pandemie zum Opfer. Der Dekansbericht wird als Video online gestellt.

- **21. Mai 2021:** Von 18-21 Uhr findet eine kurze Abendsynode in der Scherenberghalle Gemünden zum Thema „Landesstellenplanung 2020" statt.

- **13. Nov. 2021:** Auf dieser Synode, die wiederum in der Scherenberghalle stattfindet, wird ein Haushaltsplan genau vorgestellt. In zwei Runden werden in vier Workshops die Bereiche Kirchenmusik, Jugendarbeit, Diakonisches Werk und Öffentlichkeitsarbeit näher vorgestellt. Der Vorschlag, jährlich neben der Ganztagessynode eine kurze Abendsynode abzuhalten, wird mehrheitlich abgelehnt.

- **12. Nov. 2022:** Die Synode findet in der Aula des Lohrer Gymnasiums statt. Neben einer ausführlichen Möglichkeit für Fragen und Äußerungen im Plenum „Jetzt red i" geben Dekanatskantor Genzel und Dekanatsjugendreferentin Schenker in Interviews Einblicke in ihre Arbeit. Nachmittags finden fünf Workshops zu den Themen „Mahlzeit – zusammen essen", „outside – Kirche unter freiem Himmel", „Generationenkirche – andere Gottesdienstformen", „Lego, Schlunz Co. – Angebote für Kinder" und „Gemeinsam auf Zeit – projektorientierte Gemeindearbeit" statt. Zwischendurch gibt der Dekan Impulse. Die Synode wird von Joy Katzmarzik visualisiert.

- **11. Nov. 2023:** Mit dem Referenten Hans-Hermann Pompe widmen wir uns dem Thema „Zusammen geht es besser. Was uns die regionale Zusammenarbeit bringt".

- Heute, bei der letzten Synode in dieser Amtsperiode, stehen aktuelle Berichte der Regionalbischöfin und des Dekans mit Aussprachemöglichkeiten im Mittelpunkt.

Noch einmal herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und die Zeit, die Sie eingebracht haben! Ich hoffe, Sie können im Rückblick sagen, dass die Informationen und Gespräche dieser Synoden eine nachhaltige Wirkung haben und Sie auch persönlich weitergebracht haben. Ohne die Vernetzung miteinander und mit den übergemeindlichen Diensten verliert unsere kirchliche Arbeit jedenfalls an Reichweite, aber auch, wie ich meine, an Tiefe und Qualität.

II. Besondere Ereignisse und aktuelle Informationen

Am 14. Januar fand in Bad Brückenau die **Verabschiedung von Pfr. Gerd Kirchner** statt. Seit 2000 hat er als Gemeindepfarrer in Bad Brückenau und Eckarts gewirkt. Die Teilnahme aus der Gemeinde war riesig; es wurde eine sehr herzliche Verabschiedung gefeiert. Pfr. Kirchner lebt im Ruhestand mit seiner Frau in Bad Brückenau und ist weiterhin aktiv: Er erteilt Religionsunterricht und übernimmt ab kommendem Jahr während der Vakanz in Wildflecken die Taufen, Trauungen und Beerdigungen dort.

Verabschiedung Pfr. Gerd Kirchner Foto: Benjamin Wildenauer

Am 18. Februar wurde unsere **Dekanatsjugendreferentin Mona Schenker** in Höllrich verabschiedet. Sie ist auf eine Stelle im Dekanat Schweinfurt gewechselt. Dieser Wechsel nach nur 2 ½ Jahren ist ein Rückschlag für unsere Jugendarbeit, die ja nach der Auflösung der Ehrenamtlichen-Gremien aufgrund anhaltender Konflikte dringend einen Neustart braucht. Leider liegen bislang keine Bewerbungen vor. Die wichtige Stelle ist vakant, und auch der Auftrag von Pfr. Niels Hönerlage (25% als Dekanatsjugendpfarrer) muss mit Eintreten der Vakanzzeit in Wildflecken aufgrund von Vertretungsaufgaben ruhen.

Obwohl wir uns Mühe gegeben haben, die beiden 0,5 RE-Stellen in der Region Süd und Mitte auszuschreiben, finden sich keine Bewerber. Die halbe Stelle, die vor allem den Sinngrund entlasten soll, ist seit Januar als berufsübergreifender Einsatz ausgeschrieben. Die halbe Stelle Süd, die aus Spendenmitteln sogar als ganze Stelle für einen Jugendreferenten beworben wird, ist seit Mai 2023 ausgeschrieben. Immerhin haben wir dafür inzwischen eine alternative, unkonventionelle Lösung gefunden: Anstelle eines ausgebildeten Jugendreferenten konnten wir zwei in Ausbildung befindliche **Praktikantinnen** vom theologisch-pädagogischen Seminar Malche (Nähe Bielefeld) gewinnen. Sie absolvieren seit 1. August 2024 ihr zweijähriges Berufspraktikum in dualer Form, d.h. sie sind immer wieder für einige Blockwochen im Seminar weg. Jessica Sinclair ist in der Kirchengemeinde Marktheidenfeld angestellt, Jana Vodegel in der Kirchengemeinde Lohr. Beide werden zu etwa 75% aus Spendenmitteln finanziert, der Rest kommt aus Drittmitteln.

Pfarrer Johannes Augustin, Foto: J. Augustin

Nach langer Vakanzzeit konnte zum 1.9.2024 endlich die 1. Pfarrstelle Marktheidenfeld besetzt werden. **Pfr. Johannes Augustin** hat die Stelle angetreten und wohnt mit seiner Frau und kleinem Sohn in Marktheidenfeld. Am 22.9. wurde die Ordination und Einführung mit großer Freude in der Friedenskirche gefeiert. Damit ist zugleich eine große Lücke gefüllt. Ein großer Dank geht an alle, die in der über 3-jährigen Vakanzzeit Vertretungsdienste geleistet haben!

Dennoch: Wenn ab 1. Januar 2025 die Pfarrstelle Wildflecken vakant wird, haben wir im Dekanat insgesamt wieder 4,0 freie Stellen. Das entspricht einer Vakanzquote von 22,8%. Die Verabschiedung von **Pfr. Bodo Bergk** in Wildflecken wird am Samstag, 7.12., um 14 Uhr stattfinden.

Erstmals hat das Dekanat zum neuen Format „**Osterempfang**" eingeladen. Dies ist ein Nachfolgeformat des Dekanatskirchentages, jedenfalls im Blick auf den Kontakt des Dekanats in die Öffentlichkeit. Leider kamen nur wenige der eingeladenen Vertreter des öffentlichen Lebens. Der Dekanatsausschuss will jedoch am Format festhalten und weitere Versuche unternehmen und prüfen, ob sich eine solche Veranstaltung, bei der Landrat, Bürgermeister, Schulleiter, Amtsleiter u.a. eingeladen werden, etabliert. In 2025 wird aufgrund der anstehenden Wahlsynode und gehäufter Termine kein Osterempfang stattfinden, sondern erst 2026 wieder in der Region Ost/Nord.

Bewährt hat sich dagegen die Durchführung eines auf einen Samstag reduzierten Kirchenvorsteher-Wochenendes. In diesem Jahr fand also statt eines Wochenendes ein **Kirchenvorstehertag** statt: Kirchenrat Michael Wolf war am 16. März Referent in der Turnhalle in Gräfendorf. Die wertvollen Impulse zu den Themen „Chancen von Vakanzzeiten" und „Blick nach vorne – Hoffnung mitten in Veränderungen" finden Sie auf der Dekanats-Homepage unter Dekanat/Veranstaltungen.

Ein besonderes Ereignis war, dass in diesem Jahr der **Bayerische Mesnertag** in unserem Dekanat stattfand. Dazu kam auch der neue Landesbischof erstmals ins Dekanat und hielt die Predigt im Gottesdienst in der Auferstehungskirche zu Beginn des Mesnertages.

Pfrin. Regina Schenk hat einen kleinen Auftrag für Erwachsenenbildung in der Region Nord. Ich freue mich, dass sie in diesem Rahmen im Mai/Juni erstmals einen Kurs aus „**Stufen des Lebens**" in Geroda durchgeführt hat. Immerhin fanden sich 17 interessierte Teilnehmende, 14 davon aus der eigenen Kirchengemeinde.

Der diesjährige **Seminartag der Frauen** fand am 14. September in Bad Brückenau statt und war mit über 40 Teilnehmerinnen gut besucht. Danke auch hier für allen Einsatz des ehrenamtlichen Dekanatsfrauenteams! Auch ein **theologischer Studientag** für interessierte Ehren- und Hauptamtliche wurde in diesem Jahr wieder vom Dekanat organisiert. Über 30 Teilnehmer hörten Prof. Peter Zimmerling (Leipzig) zum Thema „Evangelische Mystik" am 21. April im Martin-Luther-Haus Hammelburg zu.

Ein Höhepunkt aus meiner Sicht war der **Pfarrkonvent** in diesem Jahr, der erstmals für Ehrenamtliche geöffnet wurde: Etwa die Hälfte der Teilnehmer waren Mitglieder des Dekanatsausschusses und Lektoren bzw. Prädikanten. Zwei Referenten vom imk – „Institut zur Erforschung von Mission und Kirche" (siehe www.i-m-k.org) haben mit uns tiefgehend an den Themen „Dienstgemeinschaft" und „Kirchenbilder" gearbeitet. Der Mehrwert der erweiterten Zusammensetzung liegt darin, dass die Impulse, wie wir mit der gegenwärtigen Kirchenkrise und den stattfindenden Strukturveränderungen umgehen können, eben nicht nur von einigen Hauptamtlichen im Dekanat aufgenommen wurden, sondern auch von engagierten Ehrenamtlichen,

Teilnehmer des Pfarrkonvents 2024

die auf ihre Weise diese Gedanken weitergeben und umsetzen können. Inhaltlich war der Konvent eine Weiterführung des Themas „Regiolokale Kirchenentwicklung" der Dekanatssynode vor einem Jahr. Sie finden die beiden Hauptreferate zum Nachlesen auf der Dekanats-Homepage unter Dekanat/Veranstaltungen. Bei entsprechenden Themen wollen wir die erweiterte Zusammensetzung des Konvents beibehalten.

Bitte lesen Sie in den Berichten der Beauftragten und Bereichsleiter von weiteren Ereignissen und Höhepunkten im Dekanat. Was bei den verschiedenen Berichten gewöhnlich unter den Tisch fällt, ist die **Kur- und Urlauberseelsorge in Bad Brückenau.** Auch in diesem Jahr hatten wir – wie all die letzten Jahre – im Sommer für drei Wochen einen Ruhestandspfarrer als Kurseelsorger zur Aushilfe. Von 23.8.-12.09.2024 bot Pfr.i.R. Jörg Uhlmann aus Greven verschiedene Veranstaltungen an wie Gottesdienste im Kurstift, in der Christus- und in der Friedenskirche, einen meditativen Abendspaziergang im Staatsbad, ein Seniorencafé im Gemeindehaus, einen Gesprächsnachmittag sowie ein Trauergespräch mit Trauerandacht im Kurstift. In seinem Bericht schreibt er: „Im Unterschied zu einer reinen Kur- bzw. Urlauberseelsorgestelle wurden wir v.a. durch den Kontakt mit den Ehrenamtlichen in die Situation der Gemeinde vor Ort einbezogen. Das in der Tagespresse veröffentlichte Interview mit mir führte zu zahlreichen Gesprächen über die Urlauberseelsorge im Allgemeinen. Drei Wochen Bad Brückenau: Eine Zeit mit zahlreichen positiven Erfahrungen. – In Zukunft sollte überlegt werden, wie die Kurseelsorgerinnen auch mehr im Staatsbad eingesetzt werden können."

Übrigens bin ich froh, dass auch der Auftrag in der Klinik- und Kurseelsorge im Staatsbad von Pfr. Bergk (25%) in der Vakanzzeit ein gutes Stück aufgefangen wird: **Pfrin. Ina Makowe**, die im privaten Interesse beurlaubte Pfarrerin aus Württemberg ist und in Rengersbrunn wohnt, wird dort mit 6 Wochenstunden einen regulär bezahlten Dienstauftrag wahrnehmen.

III. Von der Transformation unserer Kirche

Dies ist der Hauptpunkt meines Berichts. Die drastischen Einschnitte und Veränderungen im Blick auf Stellen, Gebäude und Finanzen sind mittlerweile in allen Kirchengemeinden und bei allen Mitarbeitenden angekommen und spürbar. Gerade in den letzten beiden Jahren gab es leider enorm hohe Kirchenaustrittszahlen. Der Oberkirchenrat für Finanzen macht mit seiner Abteilung bei jeder sich bietenden Gelegenheit kund, dass die Zeit der Sondertöpfe und noch von irgendwoher hervorgezauberten Budgets und übrigen Mittel endgültig vorbei sei und plant deutliche Einsparungen im Haushalt der Landeskirche für die kommenden Jahre in allen Bereichen. Zugegeben: Allgemeine Finanzlage, Steuerschätzungen und Konjunkturprognosen geben auch keinen Grund für anderweitige Hoffnungen. Die fetten Jahre sind definitiv vorbei; es stehen uns schmerzhafte Einsparungen bei Personal- und Sachausgaben ins Haus.

1. Landeskirchliche Rahmenvorgaben

Ich will Ihnen hier offen den aktuellen Stand – die Regionalbischöfin wird es in ihrem Bericht am Vormittag sicherlich auch benennen – der landeskirchlichen Ziele in Kürze darstellen. Zunächst zum Bereich Gebäude: Bis 2035 sollen 50% aller Gebäude in unserer Kirche aufgegeben werden. Das hat vor allem mit den Finanzen, aber auch mit dem Ziel der Klimaneutralität zu tun. Die Dekanatsausschüsse haben bis 31. Dezember 2025 regionale Gebäudebedarfsplanungen zu beschließen, die das Ziel von 50% ausweisen. Ab 1.1.2025 werden sich die Kriterien für Zuschüsse bzw. Zuweisungen der Landeskirche noch einmal verschärfen: Es wird keine Bedarfszuweisungen

mehr für Gebäude geben, die in der regionalen Gebäudebedarfsplanung in die Kategorien B oder C eingeordnet wurden. Außerdem wird die Regelbedarfszuweisung für Gebäude der Kategorie A künftig nur noch 1/4 statt wie bisher 1/3 betragen. Auch wenn viele Gemeindehäuser und auch etliche Kirchen erst nach dem II. Weltkrieg gebaut wurden und sich der Flächenanteil der kirchlichen Gebäude pro Mitglied seit 1960 fast verdoppelt hat, wird das ein schmerzlicher Prozess sein. Diesen Vorgaben der Landeskirche muss allerdings entgegengehalten werden, dass die Kirchengemeinden Eigentümer der Gebäude sind. Meine Hoffnung ist, dass sich im Blick auf die meisten Kirchen ein hoffnungsvollerer Weg finden lässt. Dennoch sind hier die Gemeinden herausgefordert, alle Kräfte, alles Engagement und alle Verbundenheit vor Ort zu aktivieren, um – etwa über Fördervereine oder Stiftungen – ihre Kirchengebäude langfristig zu erhalten.

Nun zum Personal: Die nächste Landesstellenplanung soll in der Herbstsynode 2025 beschlossen werden. Sie wird zwar einen längeren Umsetzungszeitraum haben, um den sehr unterschiedlichen Situationen in den Dekanaten flexibel gerecht zu werden, dennoch müssen bis 2034 ein Viertel, also 25% der jetzigen Stellen, abgebaut sein. Das ist im Vergleich zur letzten Landesstellenplanung mit landesweit durchschnittlich 10% Kürzung und mit 6,7% Kürzung in unserem Dekanat ein ungleich größerer Einschnitt. Um es deutlich zu sagen: Das sind von unseren jetzigen 17,5 Stellen 4,0 bis 4,5 Stellen weniger!

Auch im Blick auf die Dekanate und Kirchenkreise sind Umstrukturierungen geplant. Die Zahl der Kirchenkreise soll von jetzt 6 auf 4 reduziert werden, die Zahl der Dekanate ebenfalls um rund ein Drittel. Grund ist, dass man mittelfristig in Größe und Struktur handlungs- und zukunftsfähige Dekanatsbezirke herstellen will. Zusammenschlüsse von Dekanatsbezirken zu größeren Einheiten sollen ebenfalls bis etwa 2034 abgeschlossen sein. Dazu hat das Landeskirchenamt im Oktober erstmals einen Vorschlag für verbindliche Kenngrößen ausgegeben. Demnach werden folgende Kriterien als Soll-Größe empfohlen:

a) Der Dekanatsbezirk muss mindestens 25 Stellen im Rahmenkontingent umfassen (bemessen an der Landesstellenplanung 2020 abzüglich 25%).
b) Die Zahl der Kirchengemeindemitglieder muss mindestens 30.000 bis 50.000 Mitglieder erreichen (Stichtag 31.07.2024).
c) Der Dekanatsbezirk muss einen Leitungsanteil von mindestens 75 % einer ganzen Stelle erzielen.

Auch in Unterfranken haben wir im Blick auf die Dekanatsbezirke einen Beratungsprozess begonnen, weil nach diesen Kriterien die Dekanate Bad Neustadt, Castell, Kitzingen, Lohr und Markt Einersheim zu klein und damit nicht zukunftsfähig sind.

So weit ein Einblick in landeskirchliche Vorgaben. Nun verstehen Sie, weshalb man von Transformation spricht. Es geht um notwendige grundlegende Veränderungen unserer Kirche und nicht nur um kleine Anpassungen bei Beibehaltung der jetzigen Struktur. Ganze Arbeitsbereiche und Einrichtungen, die in der goldenen Zeit des Wirtschaftswachstums der letzten Jahrzehnte, an denen die Kirche über die an die Lohn- bzw. Einkommenssteuer gekoppelten Kirchensteuereinnahmen profitiert haben, müssen auf den Prüfstand gestellt werden.

2. Neue Wege, Vereinfachung und mehr Flexibilität

Die Abteilungen des Landeskirchenamts, die zurzeit selbst in einer Umstrukturierung und Neuorganisation stehen, wollen dafür neue Wege finden und die nötigen rechtlichen und verwaltungstechnischen Rahmenbedingungen schaffen, was teilweise kompliziert ist. Um einen Einblick in die Veränderungsbestrebungen zu geben:

- „Vikariat 2026". Das Vikariat als zweite Ausbildungsphase des Pfarrberufs wurde verkürzt und ist ganz neu in einem modularen System aufgestellt, bei dem die Vikare und Vikarinnen bei unterschiedlichen Fachmentoren verschiedene Gegenden der Landeskirche kennenlernen. Das Predigerseminar in Nürnberg wurde aufgegeben.

- Angesichts des akuten Nachwuchsmangels im Pfarrberuf wurde neben dem Theologiestudium ein neuer, vollständig berufsbegleitender Ausbildungsgang geschaffen, der in diesem Jahr mit der ersten Gruppe von 15 Teilnehmern begonnen hat. Um begabte Christen, die bisher eine ganz andere berufliche Biographie haben, zu gewinnen, ist man dabei sogar soweit gegangen, auf das Erlernen der biblischen Sprachen zu verzichten.

- Auf das Kirchengemeinde-Strukturgesetz, das seit 2023 die Beteiligung Ehrenamtlicher an der Leitung des KVs ermöglicht und vorsieht, die Pfarramtsführung von halben Pfarrstellen möglichst wegzunehmen, bin ich bereits im letzten Dekansbericht eingegangen. Für Ehrenamtliche, die bereit sind, in umfangreicherer Weise Verantwortung zu übernehmen, wird im kommenden Jahr zum 4. Mal eine Weiterbildung zum Gemeindekurator bzw. Gemeindekuratorin angeboten. Aus unserem Dekanat wird voraussichtlich Christine Gehrlein aus Wildflecken daran teilnehmen. Sie ist dort Vertrauensfrau und Prädikantin und erfüllt bereits jetzt einige Aufgaben, die sie zu einem „Gesicht der Gemeinde" macht.

- Ein neues Gesetz erlaubt, 5% der Stellen in einem Dekanat mit nichtkirchlichen Berufsgruppen zu besetzen, also z.B. einer Verwaltungsfachkraft. Wenn sich eine geeignete Person findet, die dadurch den Pfarrerinnen und Pfarrern Verwaltungsarbeit abnimmt, kann sie beim Dekanat auf einer solchen umgewandelten Stelle angestellt werden.

- Für Diakone, Religionspädagogen und andere theologisch-pädagogische Berufsgruppen werden Weiterbildungen angeboten, die erlauben, auch Taufen, Trauungen und Beerdigungen in den Gemeinden zu halten. Seit etwa einem Jahr gibt es solche Weiterbildungskurse auch für Prädikanten. Damit baut man dem auf uns zukommenden Pfarrermangel vor. Die katholische Kirche hat dies in einigen Diözesen auch schon im Blick auf Beerdigungen z.B. für Wortgottesdiensthelfer eingerichtet. Aus unserem Dekanat wird ab Januar Prädikant Wilfried Abel (Marktheidenfeld) an einem Weiterbildungskurs für Beerdigungen teilnehmen.

- Bei der Pfarrstellenbesetzung gibt es seit der letzten Landesstellenplanung, also seit 2020, die Möglichkeit, bis zu 20% der Stellen berufsübergreifend auszuschreiben. d.h. Pfarrstellen auch mit theologisch-pädagogischen Mitarbeitern zu besetzen. Diese ermöglichte Flexibilität ist in unserem Dekanat mit seinen vielen Einzelpfarrstellen schwieriger anzuwenden, könnte aber unter dem Leidensdruck langer Vakanzen dennoch eine Alternative sein. Im Blick auf die benachbarten vakanten Pfarrstellen Bad Brückenau und Wildflecken z.B. wäre die Besetzung mit einem Ehepaar denkbar, wo ein Teil Theologe/-in ist und der andere einer theologisch-pädagogischen Berufsgruppe angehört.

- In den Bereichen Verwaltung und Digitalisierung sind Prozesse im Gang, die deutliche Vereinfachung in Verwaltungsabläufen und damit Zeitersparnis für die Kirchengemeinden bringen sollen. Auch durch verbesserte IT-Standards und IT-Service sollen Entlastungen erreicht werden.

- Auch im Blick auf die nächsten KV-Wahlen (2030) sind bereits Änderungen angedacht: Es soll, wenn es technisch ohne Notwendigkeit des Versands von Zugangsdaten möglich ist, eine Digitalwahl ohne Briefwahl stattfinden. Die Möglichkeit von Wahllokalen vor Ort bleibt erhalten. Das würde erhebliche Versandkosten sparen. Die Größe der KVs soll beibehalten

werden, aber die Wahlperiode soll aufgrund der veränderten Bedingungen von Ehrenamt auf 4 Jahre reduziert werden. Dafür soll der Aufwand der KV Wahl reduziert werden, auch die Hürden für beschließende Ausschüsse sollen niedriger werden.

3. Konsequenzen für unsere kirchliche Arbeit

Manchen machen all die genannten Prozesse und Planungen Angst, viele frustrieren sie. Die genannten Maßnahmen sind Reaktionen auf eine seit langem sich anbahnende und sich jetzt schneller vollziehende gesellschaftliche Entwicklung. Die seit den 60er- und 70er Jahren feststellbaren stetigen Kirchenaustritte sind Zeichen eines Säkularisierungsprozesses unserer Gesellschaft. Der christliche Glaube hat bei vielen immer weniger prägende Kraft im Leben. Man kann darüber streiten, wie stark wir als Kirche selbst daran schuld sind, dass diese Änderungen in der religiösen Einstellung und in den Werten passieren. Es ist aber kaum zu bestreiten, dass der Wohlstand, die endlosen Unterhaltungs- und Freizeitmöglichkeiten sowie die extreme Individualisierung und der Selbstverwirklichungsdrang einen großen Anteil an dieser Entwicklung haben. Im Zuge dessen ist – man muss das so benennen, ohne damit der angeblich „guten alten Zeit" zu huldigen – leider auch eine zunehmende Abstumpfung, ja Verrohung, zu beobachten, Ichbezogenheit, Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit bis hin zu dekadenten Entwicklungen. Wie gesagt, sind die oben genannten kirchlichen Prozesse und Strukturveränderungen Reaktionen auf die Auswirkungen solcher gesellschaftlicher Veränderungen auf die Kirche.

Es handelt sich um äußere Veränderungen. Die beschriebene Transformation betrifft Formen und Strukturen der Kirche. Doch was heißt das für die Kirche an sich? Was bedeutet das für ihr Wesen? Für ihre Aufgaben? Ist es nicht umso wichtiger, in einer solch schwierigen Zeit „Licht der Welt" und „Salz der Erde" zu sein und das Evangelium von der Gnade Gottes in Christus zu bezeugen? Was braucht es denn, um den Auftrag und die Sendung Jesu, Licht in der Welt zu sein, zu erfüllen? Von den armen Kirchen in der Welt lernen wir, dass es jedenfalls nicht unbedingt eine materiell reiche Kirche braucht. Viele Gebäude zu haben, ist auch keine notwendige Voraussetzung. Ausgebildete Gemeindeleiter und Verkündiger des Evangeliums sind durchaus wichtig, doch auch sie sind in vielen Kirchen Afrikas oder Asiens wesentlich rarer als bei uns – und trotzdem haben diese Kirche Ausstrahlung und geistliche Kraft und wachsen teilweise. Was braucht es also?

Es mag sein, dass der Einfluss, den wir als Kirche auf unsere unmittelbare Umgebung am Ort und auf die Gesellschaft im Großen haben, abnimmt. Wenn wir weniger Haupt- und Ehrenamtliche werden sollten, dann können wir logischerweise nicht mehr so viele Angebote auf die Beine stellen und Kontakte pflegen wie jetzt. Das sagt aber noch nichts über die Qualität und Ausstrahlungskraft aus. Wir werden akzeptieren müssen, dass unsere Kraft kleiner wird. Doch entscheidend ist, dass wir das, was wir tun, aus der Kraft und Vollmacht Jesu tun. Darum halte ich es für sehr wichtig, dass wir uns Zeit nehmen für unsere Beziehung zu Christus, für unser geistliches Leben, für die Sonntagsheiligung und das tägliche Hören auf Gott. In meinem letzten Dekansbericht habe ich darum etwas zum Thema Frömmigkeit geschrieben. Weiter ist wichtig, dass wir auf Einmütigkeit bedacht sind, die Einheit im Geist Jesu leben und unsere kleinen Kräfte bündeln anstatt in Einzelkämpfertum zu zerstreuen.

Das führt uns zum Thema Kooperation und regiolokale Kirchenentwicklung. Lange waren wir gewohnt, dass jede Kirchengemeinde Angebote für Menschen aller Altersgruppen macht und sie unter ihrem Kirchturm versammelt. Es ist nicht einfach, von Gewohntem Abschied zu nehmen. Dennoch erleben viele von uns, wie Zusammenarbeit in der Region Kräfte spart und zugleich die Angebotsvielfalt erhöht. In der Region Nord hat man dazu in der Konfirmandenarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit und mit einem gemeinsamen Gottesdienstplan schon einige Jahre lang Erfahrungen gesammelt. Als nächster Schritt wird dort ein zentrales Pfarramt angestrebt. Auch in anderen Regionen entwickeln sich Kooperationen. So wurde etwa für Lohr und Partenstein ein

gemeinsamer Gemeindebrief entwickelt oder eine gemeinsame Bibelwoche für die Region Süd. Wir merken gerade im Pfarrkapitel, dass die vier Regionen, die wir bereits seit gut 20 Jahren so definieren, an die Grenze ihrer Funktionsfähigkeit kommen: In der Region Mitte sind es zurzeit nur noch zwei Hauptamtliche, in der Region Nord und Ost demnächst nur noch je drei. Hier müssen wir uns in der nächsten Zeit auf den Weg machen, über eine neue Regionenbildung zu beraten.

Es ist richtig: Wenn man regional denkt und handelt, muss man sich auf den Weg machen – geistig und körperlich. Und es ist auch richtig, dass es Vertrauen braucht, damit Kooperationen wachsen können. Haben wir als Christen etwa ein Problem mit dem Vertrauen? Haben wir nicht in der Feier des Gottesdienstes mit Gottes Wort, Gebet und Abendmahl eine tragfähige und vertrauensbildende gemeinsame Mitte? Wenn wir unsere Strukturen verkleinern müssen, dann darf zum einen nicht unsere ganze Kraft in diese Veränderungsprozesse gehen. Zum anderen muss es das Ziel des äußeren Strukturabbaus sein, dass wir anschließend den Auftrag Jesu besser erfüllen können als ohne Strukturveränderungen. Das wird aber auch nicht automatisch passieren, sondern nur, indem wir uns neu auf den Auftrag Jesu besinnen und neu lernen, was es heißt, Seine Kirche, also mündige Christen zu sein. Dazu habe ich u.a. in der Pfarrkonferenz im Mai einen Impuls gegeben, der auf der Dekanats-Homepage unter Dekanat/Verkündigung&Leitung nachgelesen werden kann.

IV. Rechenschaftsbericht aus dem Dekanatsausschuss

Der Dekanatsausschuss hat sich seit der letzten Dekanatssynode zu sechs Sitzungen, d.h. alle zwei Monate getroffen. Die Tagungsorte wechseln dabei durchs Dekanat. Durch teilweise umfangreiche Anlagen bei den Sitzungseinladungen versuchen wir, die verantwortungsvollen Aufgaben effektiv zu erledigen.

Es beschäftigen uns regelmäßig die Themen offene Stellen, Personalsituation und Finanzen. Wir hatten das Datenschutzkonzept fürs Dekanat ebenso auf der Tagesordnung wie das neue Klimaschutzgesetz unserer Landeskirche. Zum Thema Schutzkonzept gibt es einen eigenen Punkt unten sowie den Bericht der Präventionsbeauftragten (siehe S.43). Eine ganze Sitzung (21.3.) haben wir dem Thema künftige **Stellenplanung** gewidmet. Kirchenrat Johannes Grünwald, der Verantwortliche für die Landesstellenplanung im Münchner Landeskirchenamt, hat uns auf unsere Einladung hin besucht. Wir konnten ihm zu den Kriterien der kommenden Landesstellenplanung und der Neubewertung der Leitungsanteile (Dekansämter) unsere Gedanken mitgeben.

Im Oktober hat sich der Dekanatsausschuss Zeit genommen, um Pfarrer Sebastian Roth über seine Tätigkeit in der **Krankenhausseelsorge** in Lohr berichten zu lassen. Nach einem Jahr im Dienst hat er sowohl im Bezirksklinikum als auch im Kreisklinikum neue Ansätze etabliert (siehe seinen eigenen Bericht ab S. 38).

Auch auf das Thema **Gebäude** hat der Dekanatsausschuss Gewicht gelegt und ist hier relativ weit im Vergleich zu anderen Dekanaten. Im letzten Jahr wurde die Pfarrhausbedarfsplanung beschlossen; den Kirchengemeinden wurde im Herbst letzten Jahres der aktuelle Stand der gesamten Gebäudekonzeption mitgeteilt. Für die Gemeindehausbedarfsplanung wurden die Weichen gestellt, auch wenn hier noch die Beratung mit der Landeskirche aussteht. An dieser Stelle danke ich auch dem Immobilien-Ausschuss für die geleistete Arbeit. In einer eigenen Sitzung hat er eine Vorlage für die Gemeindehausbedarfsplanung erarbeitet.

Natürlich beschäftigen wir uns im Dekanatsausschuss immer wieder mit der **Dekanatsentwicklung** insgesamt. Dazu gehören die Vorbereitungen von Veranstaltungen wie Kirchenvorstehertag, Kirchenvorsteherfreizeit und Dekanatssynode, aber auch strategische Gedanken, welche Schwerpunkte gesetzt und mit welchen Maßnahmen Ziele erreicht werden können. Hierzu habe ich in meinem letzten Dekansbericht einige Ausführungen gemacht, die hier nicht zu wiederholen sind.

In allem ist mir das Thema **geistliche Leitung** bzw. geistliche Beurteilung aller Themen wichtig. Wir nehmen uns im Dekanatsausschuss zu Beginn Zeit für einen Austausch über Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Dadurch lernen wir uns einander besser kennen und fragen miteinander, was uns die biblische Darstellung der ersten Zeit der Kirche für unsere heutige Situation sagt.

Soweit die Kräfte reichen, macht das Dekanat Angebote zur Stärkung des kirchlichen Lebens, sofern es einzelne Kirchengemeinden nicht schaffen bzw. der Raum einer Gemeinde oder Region zu klein ist. In diesem Sinn ist es mir wichtig, jährlich einen theologischen **Studientag** anzubieten. Dies geschieht im kommenden Jahr zum vierten Mal am Samstag, 31. Mai. Des Weiteren organisiert das Dekanat in Zusammenarbeit mit der „Bildungsinitiative Seelsorge und Lebensberatung" zum zweiten Mal ein **„Grundlagenseminar Begleitende Seelsorge"**. Diese dreiteilige Fortbildung für Ehrenamtliche wird an drei Wochenenden im Mai, Juni und Juli 2025, jeweils von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend, stattfinden, und zwar am 23./24.5. in Partenstein, am 27./28.6. in Gemünden und am 18./19.7. in Lohr. Sie vermittelt Kenntnisse grundlegender Lebensprozesse, Hilfen zur Kommunikation, Anleitung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Hilfen für die Begegnung mit depressiven und ängstlichen Menschen. Neben grundlegenden psychologischen Kenntnissen werden auch Ressourcen aus dem christlichen Glauben integriert. Das Seminar kann z.B. im ehrenamtlichen Besuchsdienst gut angewandt werden. Im Vorfeld gibt es einen Schnupperabend, bei dem man sich ein Bild vom Referenten und Angebot machen kann. Weitere Informationen finden Sie auf ausliegenden Flyern und der Dekanats-Homepage. Die Kosten in Höhe von 285,- Euro pro Person (für alle drei Wochenenden) werden vom Dekanat mit 75,- Euro/Person subventioniert.

V. Der Umgang mit Sexualisierter Gewalt in der Kirche

Nicht nur die katholische Kirche, sondern auch wir als evangelische Kirche stehen bei diesem Thema unter erheblichem Druck der Öffentlichkeit. Es stimmt zwar, dass die Kirchen sowohl hinsichtlich Aufarbeitung als auch hinsichtlich Prävention am aktivsten sind und im Vergleich dazu der Staat kaum tätig ist – dennoch bringt das Thema uns als Kirchen aufgrund des mit uns assoziierten moralischen Anspruchs den ungleich größeren Vertrauensverlust. Der Beweggrund, dass wir uns in unseren Gemeinden mit dem Thema auseinandersetzen, kann jedoch nicht das Ansehen oder die Meinung Außenstehender über die Kirche sein. Auch wenn uns klar ist, dass sich in unseren Gemeinden nur Menschen engagieren, die Sünder sind und bleiben und dass es unmöglich ist, zu 100% sichere Räume zu schaffen, muss es uns vom christlichen Glauben her ein Anliegen sein, die potentiellen Gefahren für jede Art von Gewalt und Missbrauch so gering wie möglich zu halten. Es schmerzt uns, wenn Menschen in Räumen der Kirche oder Diakonie Missbrauch erfahren, am meisten aber schmerzt es die Betroffenen, deren Leben u.U. für immer geschädigt und aus der Bahn geworfen ist. Es ist offensichtlich, dass dies der christlichen Haltung von Liebe und Respekt gegenüber jedem Mitmenschen widerspricht.

Seit einigen Jahren haben wir eine stark besetzte „Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt der ELKB". Ihre Angebote, Hilfen und Materialien sind öffentlich im Internet zugänglich: www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de. Auch Gemeinden können sich dorthin wenden. Mit Unterstützung und unter Aufsicht der Fachstelle müssen in allen Gemeinden bzw. Pfarreien oder Regionen Schutzkonzepte erstellt werden. Der Dekanatsausschuss hat in seiner Sitzung am 1.10.24 den Entwurf eines Schutzkonzeptes genehmigt und an die Pfarramtsführung zur Weiterarbeit in den Gemeinden weitergeleitet. Wichtigstes Ziel ist jedoch nicht, dass am Ende ein ausgefeiltes Schutzkonzept vorhanden ist, sondern dass die Verantwortlichen und möglichst viele Mitarbeitenden in unseren Gemeinden sensibilisiert sind. Darum ist es gut, wenn das Thema in verschiedener Weise in den Gemeinden behandelt wird. Von daher hat es auch sein Recht, dass alle Mitarbeitenden die Selbstverpflichtung auf einen Verhaltenskodex in diesem Zusammenhang zur

Kenntnis nehmen und unterschreiben – so wie sie sich auch zum sensiblen Umgang mit Daten verpflichten lassen müssen.

Die Hauptamtlichen unseres Dekanats haben im letzten Jahr eine Basisschulung absolviert, die auch Ehrenamtlichen angeboten werden soll. Man kann auch an einer online-Schulung teilnehmen, die aufgrund der hohen Nachfrage von der Fachstelle immer wieder angeboten wird. Die nächste findet am Mittwoch, 11.12.2024 von 18:30-22:00 Uhr statt. Ich halte es für richtig, in angemessener, dezenter Weise auch öffentlich auf die wichtigsten Informationen aus dem Schutzkonzept hinzuweisen, d.h. etwa im Gemeindebrief auf die Fachstelle und die örtliche oder regionale Ansprechperson hinzuweisen und im Schaukasten das Plakat der Fachstelle auszuhängen. Für den ganzen Dekanatsbezirk wurden vom Dekanatsausschuss bestellt: Hannah Scheurich, Religionspädagogin in Marktheidenfeld, als Präventionsbeauftragte, und Carmen Menger, Lehrerin und Kirchenvorsteherin in Lohr, als Ansprechperson.

Auch auf der Website der Ev. Kirche in Deutschland finden Sie weitere Informationen zum Thema und wie die Kirche damit umgeht: www.ekd.de/ekd/praevention-und-hilfe-55948.htm. Es ist gut, wenn Sie als Verantwortungsträger in Kirchengemeinden zumindest etwas auskunftsfähig dazu sind, was wir als Kirche zum Schutz der Menschen vor Gewalt in unseren Räumen tun. Ich verweise auch auf meine Ausführungen im letzten Dekansbericht.

VI. Zu den Kirchenvorstandswahlen 2024

Am 20.10.24 fanden in Bayern die KV-Wahlen statt. Die Wahlbeteiligung in Bayern lag bei 24,1% (2018: 25,7%). Im Dekanat Lohr lag sie bei 25,2 %. (2018: 29,8 %). Vielerorts zeigte sich, dass es schwieriger geworden ist, Ehrenamtliche für eine sechsjährige Mitarbeit in der Gemeindeleitung zu gewinnen. Das macht sich konkret an der geringeren Zahl der Kandidierenden fest. Folgende Übersicht ergibt sich dazu für unser Dekanat:

Insgesamt wurden 19 Kirchenvorstände gebildet. Die beiden Kirchengemeinden Detter und Heiligkreuz bilden wie schon vor sechs Jahren einen gemeinsamen KV; erstmals bilden auch die drei Kirchengemeinden Dittlofsroda, Völkersleier und Waizenbach einen gemeinsamen KV. Das ergibt die Zahl von 19 Kirchenvorständen für unsere 22 Kirchengemeinden.
Für 12 dieser 19 Kirchenvorstände wurde im Grundsatzbeschluss die nach der Kirchengemeindeordnung vorgesehene Größe des Kirchenvorstands (aus zu wählenden und zu berufenden Mitgliedern) belassen, in fünf Fällen (alles kleinere Gemeinden) wurde sie von 6 auf 4 reduziert, in zwei Fällen wurde nach oben davon abgewichen (neuer gemeinsamer KV aus Dittlofsroda, Völkersleier und Waizenbach sowie in Partenstein).

Bei der je nach Größe des KVs vorgesehenen Kandidierendenzahl

- konnte in 4 Fällen die festgesetzte, nämlich mind. doppelte Anzahl von Kandidierenden aufgestellt werden,
- wurde in 10 Fällen der Antrag auf Reduzierung der Anzahl auf das 1,5-fache gestellt,
- wurde in 4 Fällen die neue Regelung in Anspruch genommen, diese auf die Zahl der zu Wählenden plus eine Person zu reduzieren,
- konnte in 1 Fall, nämlich in der Kirchengemeinde Wildflecken, keine Wahl durchgeführt werden, weil die Mindestanzahl nicht erreicht wurde.

Für die Kirchengemeinde Wildflecken bedeutet das, dass der bisherige Kirchenvorstand im Amt bleibt. Innerhalb eines Jahres muss entschieden werden, ob die Wahl nachgeholt werden kann oder ob sich die Kirchengemeinde Wildflecken einer anderen Pfarrei eingliedern muss, um dann einen gemeinsamen Kirchenvorstand zu bilden.

Übrigens sind bei den jetzigen KV-Wahlen in Bayern deutlich mehr gemeinsame Kirchenvorstände gebildet worden: Während 2018 70 Kirchengemeinden von der Möglichkeit einer gemeinsamen Wahl und Bildung eines gemeinsamen Kirchenvorstandes Gebrauch gemacht haben, waren es 2024 bereits 423 Kirchengemeinden.

Die neuen Kirchenvorstände werden am 1. Dezember in ihr Amt eingeführt. Bayernweit findet am 8. Februar 2025 ein Impulstag für die neuen Kirchenvorstände mit erwarteten 1200 Teilnehmern im Messezentrum Nürnberg statt. Das traditionelle Kirchenvorsteher-Wochenende unseres Dekanats findet von 4.-6. April 2025 im Tagungs- und Erholungszentrum Hohe Rhön zum Thema „Geistlich leiten im Kirchenvorstand" statt. Ich hoffe, dass viele aus möglichst allen Kirchengemeinden daran teilnehmen. Dieses Wochenende ist immer – ähnlich wie die Dekanatssynode – eine wichtige Plattform für Austausch von Erfahrungen und Ideen aus den Gemeinden. Für das kommenden Jahr gibt es sogar eine finanzielle Unterstützung der Landeskirche für solche Angebote im Rahmen von „beGEISTert leiten". Mehr dazu auf den Programm- und Anmeldeflyern, die demnächst verschickt werden.

VII. Übersicht über die Finanzen des Dekanats

Der Dekanatsbezirk steht finanziell gesehen solide da. Die letzten Haushaltsjahre wurden sämtlich positiv abgeschlossen. Die Rücklagen betragen Stand Ende 2023 rund 150.000 €. Es sind keine Gebäude durch den Dekanatsbezirk zu bewirtschaften. Der Dekanatsausschuss hatte darum im letzten Jahr zum zweiten Mal eine Ausschüttung beschlossen: 40.000 € wurden anteilig an alle Kirchengemeinden gegeben. In diesem Jahr wurde ein erweiterter Konvent (unter Teilnahme von Prädikanten und Mitgliedern des Dekanatsausschusses) großzügig finanziert (Ausgabe über 12.000 Euro).

Die Jahresrechnung 2023 liegt zur Einsicht während der Synode aus und kann gerne auf Wunsch im Dekanatsbüro eingesehen werden. Sie schloss mit Einnahmen in Höhe von 265.822,63 Euro und Ausgaben in Höhe von 249.377,60 Euro. Das ist ein Überschuss von 16.455,03 Euro, der in diesem Jahr vollständig in die Rücklage gebucht wurde. Weiter wurden die für die Arbeit von Schwester Angelika in Tansania („Saidiana") gesammelten Spenden in Höhe von rd. 1.300 Euro an den entsprechenden Verein „Hilfe für Massai" weitergeleitet.

Seit 2023 haben wir ein neues Verfahren bei der Ergänzungszuweisung: 75% der jährlichen Summe von rd. 30.000 Euro werden anteilig an alle Kirchengemeinden ausgeschüttet mit der Vorgabe, sie für Baumaßnahmen zurückzulegen. Für die restlichen 25% können aus den Gemeinden Anträge gestellt werden, für die die Kriterien bekannt sind. Im Jahr 2024 wurden zwei Anträge positiv beschieden: Für regionale Projekte wurden den Pfarreien Bad Brückenau, Weißenbach und Zeitlofs sowie Lohr und Partenstein jeweils einmalig 400,- Euro für ihren gemeinsamen Gemeindebrief ausgezahlt. Allgemein fällt auf, dass aus den Kirchengemeinden sehr wenige Anträge sowohl an die Ergänzungszuweisung als auch an die Dekanatskirchenmusikkasse gestellt werden. Der Rücklagenstand in der letzteren beträgt zurzeit 19.000 Euro.

Der Dekanatsausschuss hat erwogen, nach Auslaufen des Vertrags über das Sponsoring eines Dekanatsbusses (in gut 3 Jahren) keinen Nachfolgevertrag mehr abzuschließen. Der Bus kostet dem Dekanat durch den laufenden Unterhalt jährlich 3000 bis 4000 Euro. Dafür wird er relativ wenig von Dekanat und Gemeinden mit angemessener Auslastung genutzt – und das, obwohl der Dekanatsausschuss in seiner Sitzung Ende November 2023 den Ausleihsatz für die Kirchengemeinde auf 20 € pro Tag (zzgl. Benzinkosten) reduziert hat. Allerdings ist das Ausleihen des Busses für die Kirchengemeinden in der nördlichen Dekanatshälfte mit erheblichem Aufwand verbunden.

Wie in den Kirchengemeinden auch wurde aufgrund der Einführung der Doppik in unserem Gebiet zum 1.1.2025 ein Doppelhaushalt beschlossen. Der Haushaltsplan für 2024 sieht Einnahmen und

Ausgaben in Höhe von 204.840 Euro bei einem geplanten Überschuss von 6.384 Euro vor; für 2025 sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 212.999 Euro geplant bei einem Überschuss von 1.108 Euro. Die Unterschiede beruhen darauf, dass in den beiden Jahren unterschiedliche Veranstaltungen geplant sind. So findet in 2025 z.B. eine Kirchenvorsteherfreizeit, eine Fortbildung für Ehrenamtliche und eine Kirchenvorsteherbegegnung mit Bad Neustadt im Tagungszentrum Höhe Rhön statt, die es in 2024 nicht gibt. Auch der Doppel-Haushaltsplan liegt während der Synode zur Einsicht aus.

VIII. Hinweise auf kommende Veranstaltungen und Termine

7.12.2024, 14.00 Uhr: Verabschiedung von Pfr. F. Bodo Bergk in Wildflecken

22.12.2024, 9.30 Uhr: Beauftragung von Martin Hentschel zum Prädikantendienst in Geroda

Sa. 8.2.2025: **Tag der Kirchenvorstände in Bayern** im Messezentrum Nürnberg NCC Ost, 10-16 Uhr – Anmeldung ab 17.11. online unter www.stimmfürkirche.de/fuer-kandidierende/tag-der-kirchenvorstaende-in-bayern

Fr.-So. 4.-6.4.2025: **Kirchenvorsteher-Wochenende des Dekanats Lohr** im Tagungszentrum Hohe Rhön – Programm- und Anmeldeflyer erscheinen demnächst

Fr. 9.5.2025, 18-21 Uhr **Dekanatssynode** in Lohr zur Wahl des Dekanatsausschusses, des Präsidiums und Schriftführers

Fr./Sa. 23./24.5.; 27./28.6.; 18./19.7.2025: **Grundlagenseminar Begleitende Seelsorge** in Partenstein, Gemünden und Lohr (s.o.) – Anmeldeschluss: 31.03.25

Sa. 31.5.2025: **Studientag** für theologisch interessierte Ehren- und Hauptamtliche zum Thema „Bibel und Ethik" von 10-17 Uhr in Lohr, Ulmer-Haus, mit Prof. Bernd Wannenwetsch.

31.7.2024 Ruhestandseintritt von Pfrin. Adelheid Augustin (Hammelburg) – der Termin der Verabschiedung wird noch bekannt gegeben.

31.10. Ruhestandseintritt von Pfr. Thomas Schweizer (Gemünden) – der Termin der Verabschiedung wird noch bekannt gegeben.

15.11.2025: **Dekanatssynode** 9.30 – 16.00 Uhr in Lohr, Ulmer-Haus.

Ich freue mich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen und wünsche Ihnen persönlich und für Ihre Mitarbeit in unserer Kirche Gesundheit und Gottes reichen Segen!

Dekan Till Roth

Evang.-Luth. Dekanatskantorat Lohr a.Main – Jahresbericht 2022/23

Kirchenmusikdirektor Mark Genzel
Dr. Gustav-Woehrnitz-Weg 6
97816 Lohr a. Main
Telefon: 09352-87 16 25
E-Mail: mark.genzel@elkb.de
www.ev-kirchenmusik-lohr.de

von Kirchenmusikdirektor Mark Genzel, Dekanatskantor

Kirchenmusik in Stichpunkten und Zahlen

Zurzeit gibt es sechs Vokalchöre und eine Reihe temporärer Singprojekte im Dekanat. Sechs Posaunenchöre sind derzeit aktiv. Die Anzahl der Organistinnen und Organisten ist nur ungefähr zu ermitteln, da viele Musikerinnen nur ganz punktuell tätig sind. Dies betrifft insbesondere die Aushilfen aus dem katholischen Bereich. Insgesamt sind es ca. 50 Personen, die sich in diesem Bereich engagieren. Hinzu kommen noch einzelne Musikerinnen und Musiker mit anderen Instrumenten.

Insgesamt wird die Situation der Kirchenmusik im Dekanat leider von einem Nachwuchsmangel geprägt. Trotz vieler Anstrengungen zur Nachwuchsgewinnung und trotz engagierter Unterrichtstätigkeit sind nicht alle anfallenden Organistendienste mit neben- und ehrenamtlichen Kräften zu bestreiten. Ein wichtiger Grund hierfür ist, dass der weitaus größte Teil der von mir ausgebildeten Jugendlichen das Dekanat nach der Schulzeit zum Studium oder zur Ausbildung verlässt und auch danach nicht wieder zurückkommt. Dass die Ausbildungsaktivitäten im Dekanat am Ende größtenteils Kirchengemeinden in den Ballungsgebieten zugutekommen, ist für mich nur ein schwacher Trost.

Es zeichnet sich auch weiterhin ab, dass die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten mit anderen Instrumenten als der Orgel an Bedeutung gewinnt. Insbesondere bei kleinen Gottesdienst- und Kasualgemeinden muss das aber nicht unbedingt ein Nachteil sein, da sich neue Gestaltungsmöglichkeiten und ein unmittelbarerer Kontakt zu den Singenden ergeben können.

Kirchenmusikalischer Unterricht

Im Berichtszeitraum erhielten sechs Schülerinnen und Schüler an drei Standorten im Dekanat (Lohr, Marktheidenfeld, Waizenbach) Orgelunterricht. Da auch das Interesse an den kirchenmusikalischen Prüfungen für den nebenamtlichen Dienst weiterhin vorhanden ist, gibt es zusätzliche Unterrichtsangebote in den Nebenfächern Musiktheorie und Gehörbildung. Eine Schülerin bereitet sich zurzeit auf die große Prüfung für das kirchenmusikalische Nebenamt (C-Prüfung) vor.

Das neue Angebot des Fortbildungsunterrichts für neben- und ehrenamtliche Kirchen-musikerinnen und Kirchenmusiker, die sich bereits im Dienst von Kirchengemeinden befinden, wurde erfreulicherweise ebenfalls in Anspruch genommen. Kleinere Fortbildungseinheiten von bis zu 5 Stunden werden kostenfrei angeboten, es ist aber auch regelmäßiger Unterricht möglich.

Konzertarbeit

Festliche vorweihnachtliche Konzerte am 2. Adventswochenende 2023 in Lohr und Marktheidenfeld

Die Projekte des Kantatenchors münden in der Regel in eine Aufführung eines Oratoriums für Chor, Soli und Orchester. Eine Besonderheit der Konzerte des Kantatenchors ist seit einigen Jahren die Wiederholung der Aufführungen in einer anderen Gemeinde des Dekanats. Das ist durchaus

eine logistische und auch finanzielle Herausforderung, die nicht in vielen bayerischen Dekanaten gestemmt wird. Bei der Programmgestaltung versuche ich, allzu ausgetretene Pfade zu vermeiden und auch seltener aufgeführte Werke zur Aufführung zu bringen. So konnte am 2. Adventswochenende 2023 die „Messe de minuit" von Marc-Antoine Charpentier in Marktheidenfeld und in Lohr erklingen. Die Kirche des Lohrer Bezirkskrankenhauses, St. Elisabeth, die wir wegen des schönen Raums und der guten Akustik gerne für Konzerte nutzen, war voll besetzt und auch das Konzert in der Pfarrkirche St. Laurentius in Marktheidenfeld war gut besucht.

Messe de Minuit in St. Elisabeth, Lohr, Foto: Martin Henning

Perlen im Gesangbuch
am 17. November 2023 und am 8. März 2024 in der Lohrer Auferstehungskirche

Die Veranstaltungsreihe „Perlen im Gesangbuch" setzt einen ökumenischen Akzent in der Reihe unserer Konzerte und kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Seit sieben Jahren gestalte ich dieses Format zweimal jährlich – jeweils einmal in einer katholischen Innenstadtkirche in Aschaffenburg und einmal in der Lohrer Auferstehungskirche. Es ist nicht zu unterschätzen, welche verbindende Kraft Lieder haben, die wir in beiden Konfessionen gemeinsam singen können. Da dieses gemeinsame Liederrepertoire aber nicht unerschöpflich ist, gibt es Überlegungen, in der gleichen ökumenischen Konstellation neue Veranstaltungsformen, die Theologie und Musik in interessanter Weise zusammenbringen, zu konzipieren.

Orgelmatinéen – Musik nach dem Gottesdienst
am 15. Oktober 2023 und am 18. Februar 2024

In den Matinéen nutze ich gerne die Gelegenheit, Orgelmusik aufzuführen, die den zeitlichen Rahmen des Gottesdienstes sprengen würde, die aber inhaltlich – im Hinblick auf das Kirchenjahr oder auch auf Komponistenjubiläen - gerade dran wäre. Erstaunlich viele Gottesdienstbesucher nehmen sich diese halbe Stunde Zeit im Anschluss an den Gottesdienst. Im Berichtszeitraum waren es die Jubiläen der Komponisten Max Reger und Anton Heiller, die die Programme inspirierten.

Passionsmusik
am Karfreitag, 29. März 2024 – Musik für Mezzosopran und Orgel

Da der Gottesdienstbesuch am Karfreitag in den letzten Jahren stärker abgenommen hat, als an jedem anderen Feiertag im Kirchenjahr, versuche ich an diesem Tag kirchenmusikalische Angebote zu machen, die die Aufmerksamkeit der Gemeinde wieder stärker auf die Texte und Inhalte lenken sollen. In diesem Jahr gestaltete ich gemeinsam mit Johanna Krell zur Todesstunde eine Passionsmusik für Sologesang und Orgel.

Nachtkonzert
zum Todestag von Johann Sebastian Bach
am 28. Juli 2024 in der Lohrer Auferstehungskirche

Das Nachtkonzert zum Todestag von Johann Sebastian Bach gehört zu den ältesten Veranstaltungen im Konzertkalender des Dekanats. Seit über 20 Jahren erklingt immer am 28. Juli um 22.00 Uhr Musik des Meisters. In diesem Jahr wurde von dieser Tradition mit Bedacht abgewichen: Neben einer großangelegten Komposition von Dietrich Buxtehude, der als großes Vorbild und als Lehrer Bachs betrachtet werden kann, kam Franz Liszts virtuose Huldigung an Bach zur Aufführung:

„Praeludium und Fuge über den Namen BACH". Die Programme sollten im Idealfall mehr Neues als bereits Erklungenes beinhalten, so dass im Lauf der Jahre der größere Teil des Bach'schen Orgelwerks zur Aufführung gekommen sein wird.

So ich mich selber lese – Mystische Spiritualität in Musik und Texten
Sonntag, 27. Oktober 2024, Auferstehungskirche Lohr am Main

Dass in letzter Zeit auch in der evangelischen Kirche mehr von der Mystik gesprochen und geschrieben wird, ist meines Erachtens keine Modeerscheinung, sondern Ausdruck einer tiefen inneren Notwendigkeit. Ein Konzert, das den Blick auf die durchaus bedeutende Tradition der evangelischen Mystik richtete, gestaltete ich mit der Mezzosopranistin Johanna Krell. Texte von Gerhard Tersteegen, Jakob Böhme und Dag Hammarskjöld und Musik von Max Reger, Jehan Alain, John Dowland und Enjott Schneider standen auf dem Programm.

Kindermusiktag

Durch die Aufgabe des Jugendübernachtungshauses in Michelrieth ist die Durchführung der Kindermusikfreizeiten, die seit 2005 jährlich stattfanden, schwierig geworden. Als Ersatz hierfür werden jetzt Kindermusiktage an verschiedenen Orten im Dekanat angeboten. Die letzte Veranstaltung in dieser Reihe fand in Zusammenarbeit mit Dekanatsjugendreferentin Mona Schenker am Samstag, 24. Februar in Hammelburg statt. Am darauffolgenden Sonntag wurde das im Rahmen des Musiktags einstudierte Minimusical „Maria und Martha" in der Kirche Kunterbunt aufgeführt.

Orgelprojekte

Als Orgelsachverständiger betreute ich im Berichtszeitraum mehrere Instandsetzungsmaßnahmen von Orgeln im Dekanat:

Die Restaurierungsarbeiten an der historischen Berns-Orgel der Heßdorfer Kirche durch die Orgelmanufaktur Vleugels konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Orgel der Marktheidenfelder Friedenskirche konnte trotz knappster finanzieller Mittel wieder spielbar gemacht werden, nachdem Trocknungsschäden für einen Totalausfall des Instruments gesorgt hatten.

Die wertvolle, klanglich und architektonisch bemerkenswerte Walker-Orgel der Kreuzkirche in Wildflecken ist derzeit nur mit großen Einschränkungen nutzbar. Um die von der Kirchengemeinde kaum zu stemmenden Kosten für eine grundlegende Instandsetzung aufzubringen, empfehle ich, ein Fundraisingkonzept zu erstellen. Bis zur Ausführung einer umfassenden Überarbeitung soll das Instrument zumindest provisorisch spielbar erhalten werden.

Teilzeit-Sabbatical zur persönlichen Fortbildung

Ursprünglich hatte ich geplant, das ganze Sommersemester 2024 als Sabbatical zur persönlichen Fortbildung zu nutzen. Nachdem sich aber die Chorarbeit nach den Coronajahren gerade erst wieder zu stabilisieren begann, beschränkte ich mich auf ein Teilzeit-Sabbatical, in dem ich ein Kontaktstudium an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth aufnahm. Ein Semester lang erhielt ich jeweils eine Stunde Einzelunterricht in den Fächern Jazzpiano und Orgelliteraturspiel. Prof. Lukas Pohle und Victor Alcantára waren meine Lehrer.

Gremienarbeit

- Mitarbeit in der Dekanatssynode des Dekanatsbezirks Lohr am Main als berufenes Mitglied
- Teilnahme am Landeskonvent der hauptberuflichen Kirchenmusiker der ELKB in Rothenburg ob der Tauber am 30. September und 1. Oktober 2024
- Teilnahme an den Konferenzen der Orgelsachverständigen der ELKB in München am 20. November 2023 und in Erding am 17. April 2024

Fortbildung

Liturgisches Singen, die stimmige Gestaltung der Liturgie und die Liedauswahl sind im Lauf der Jahre immer wieder Themen bei den Treffen der Prädikantinnen und Lektoren des Dekanats. Zuletzt bot ich am 26. Oktober 2023 eine Veranstaltung zu diesen Themen an, verbunden mit dem Angebot an die Teilnehmerinnen, auch einzeln Beratung, Fortbildung und Materialien bei mir zu erhalten.

Der von mir angebotene kirchenmusikalische Unterricht dient nicht nur der Nachwuchsgewinnung, sondern auch der Fortbildung der bereits in den Gemeinden tätigen Organisten. Da das Interesse an Gruppenfortbildungsveranstaltungen aus nachvollziehbaren Gründen nachgelassen hat, biete ich seit einigen Jahren Einzelfortbildung im Fach Orgel oder bei Interesse auch in anderen Themenfeldern an. Die Kosten für jeweils bis zu fünf Stunden werden hierbei vom Dekanat getragen.

Gemeindebegleitung ohne Orgel

Auch wenn es die Gemeinden sehr schätzen, wenn Gottesdienste von engagierten Organistinnen und Organisten begleitet werden, ist es manchmal nicht zu vermeiden, dass die Gemeindebegleitung behelfsweise mit Musik von Tonträgern geschehen muss. Ich versuche, hierfür musikalisch gutes und urheberrechtlich unbedenkliches Material zusammenzustellen und berate auch im Hinblick auf eine gute technische Realisierung. Momentan bereite ich eine Einspielung der Kernlieder des Gesangbuchs vor, die uns zumindest im Hinblick auf den Grundbedarf unabhängiger von kommerziellen Angeboten macht.

Konzerte

Manche Konzerte von Chören und Posaunenchören, Konzerte des Dekanatskantorats und auch Gastkonzerte könnten im Dekanat wiederholt werden. Hierfür wäre es wichtig, zu wissen, welche Gemeinden an solchen Veranstaltungen interessiert sind. Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie sich ein Konzert oder eine andere kirchenmusikalische Veranstaltung in ihrer Gemeinde wünschen.

Ausblick 2024/25

In der kommenden Konzertsaison ist ein Konzert für Orgel und Schlagzeug mit Prof. Mark Lutz von der Musikhochschule Würzburg geplant. Ein Kantatengottesdienst – evtl. zum Beginn des Kirchenjahrs am 1. Advent 2025 - wird mit einer Kantate von Johann Sebastian Bach oder Christoph Graupner gestaltet werden.

Für den Herbst 2025 plane ich in Abstimmung mit den jeweiligen Gemeinden eine kleine Konzertreihe mit Musik an den historischen Orgeln im Dekanat, ggf. auch mit Gastorganisten.

Ein besonderes Jubiläum feiert der Posaunenchor Bad Brückenau im kommenden Jahr: Er wird stattliche 100 Jahre alt. Zu diesem Anlass finden ein Festgottesdienst am 23. März und eine Serenade am 5. Juli im Georgipark statt.

Übergemeindliche Chorprojekte

Neue Projekte des Kantatenchors und des Coro piccolo werden auf der Website des Dekanatskantorats ausgeschrieben. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen und können sich in den E-Mail-Verteiler der Chornachrichten aufnehmen lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Informationen über Konzerte, musikalisch ausgestaltete Gottesdienste sowie über die Fortbildungs- und Unterrichtsangebote des Dekanatskantorat finden Sie unter folgender Adresse: www.ev-kirchenmusik-lohr.de Die Internetpräsenz des Dekanatskantorats ist in den letzten Wochen gründlich überarbeitet worden. Ein interaktiver Bereich, der dem Austausch und der Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirchenmusik dienen soll, ist in Arbeit.

Nützliche Links aus der Kirchenmusik

Den Youtube-Kanal des Dekanatskantorats finden sie hier: www.youtube.com/channel/UCDfj6Qkqb8gSKma6-ufxh_g

Auf der Plattform „Mach Kirchenmusik" können sich alle kirchenmusikalischen Gruppen der Kirchengemeinden in Kurzform präsentieren: www.mach-kirchenmusik.de

Einen Überblick über die ganze Breite der Kirchenmusik in Bayern finden sie hier: www.solideo.de

Diakonischen Werk Jahresbericht 2023/24

Bedürfnisorientiert –
Immer nah am Menschen!

Michael Donath, Geschäftsführer DW Lohr

Diakonisches Werk im Evang.-Luth.
Dekanatsbezirk Lohr a.Main e.V.
Jahnstr. 15-17
97816 Lohr a. Main
Telefon: 09352-60 64 248
Fax: 09352-60 64 287
E-Mail: info@diakonie-lohr.de
Homepage: www.diakonie-lohr.de

Wie bereits im vergangenen Bericht beschrieben sind wir in spannenden Zeiten in der Diakonie. Unsere Gründung einer gGmbH mit dem Diakonischen Würzburg zieht sich noch aus organisatorisch rechtlichen Gründen hin.

Unser kleines Diakonisches Werk erfährt durch die Öffentlichkeit viel Zuspruch und Unterstützung, insbesondere für die Lohrer Tafel. Die KASA, Kurberatung und Diakonie – Alltagsbegleiter werden mehr denn je benötigt. Unsere Familienpflege ist derzeit voll ausgelastet. Das Mehrgenerationen-Café ist überwiegend gut besucht.

Sorge bereitet uns der anstehende Generationenwechsel in der Leitung von Diakonie und Familienpflege. In Zeiten von Fachkräftemangel hoffen wir auf Bewerbungen für die kommenden Ausschreibungen.

I. Bericht aus der Kirchlichen Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

2021 wurden 270 Fälle im Evang. Luth. Dekanat Lohr mit 802 erfassten Beratungsgesprächen betreut. 2022 waren es 384 Fälle mit 768 Beratungsgesprächen. 2023: 441 Fälle mit 995 Beratungen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Probleme der Menschen gleichgeblieben: Die Beratungsarbeit ist weiterhin häufig geprägt, von Sprachschwierigkeiten, aktuell mit Menschen aus Afghanistan, Syrien und Westafrika. Selbst die Vergabe eines Tafelscheines geht oft nur mit Google-Übersetzer und ein wenig Englisch.

Wir versuchen teilweise mit anderen Hilfsorganisationen und Stiftungen die finanzielle Not zu lindern. Die psychische Not wächst: Ehe – und Erziehungsschwierigkeiten fordern einen zusätzlich hohen Beratungsbedarf. Die Altersarmut ist permanent ein aktuelles Thema.

Exkurs ins Bürgergeld 2024:

Der sogenannte Regelsatz sagt aus, wieviel ein Bedürftiger bzw. die Personen im Haushalt an Geld zur Verfügung haben sollte(n), wenn Miete und Heizkosten abgezogen wurde: Der Regelsatz des Bürgergeldes veränderte sich zum Vorjahr wie folgt:

Bedarfsstufe		2023	2024	
1	Regelbedarf für Alleinstehende/Alleinerziehende	502 €	563 €	+ 61 €
2	Volljährige Partner innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	451 €	506 €	+ 55 €
3	Erwachsene Behinderte in stationären Einrichtungen	402 €	451 €	+ 49 €
3	U-25-Jährige im Haushalt der Eltern / Strafregelleistung für ohne Zustimmung ausgezogene U 25'er	402 €	451 €	+ 49 €
4	Kinder 14 bis 17 Jahre	420 €	471 €	+ 51 €
5	Kinder von 6 bis 13 Jahre	348 €	390 €	+ 42 €
6	Kinder 0 bis 5 Jahre	318 €	357 €	+ 39 €

II. Mutter-Kind-Kur Beratung und Mütterkur-Beratung 2023/2024

von Michaela Gerlach, Verwaltung, Projektleitung und Kurberatung

Immer wieder ähneln sich die Beratungsthemen, mit denen wir konfrontiert werden.

MÜTTER GENESUNGS WERK | BERATUNGS-STELLE

Wenn viele kleine und große Belastungen zum Dauerstress werden und die Energiereserven aufgebraucht sind, können gesundheitliche Probleme auftreten, wie z.B.:

- Starke Erschöpfung
- Schlafstörungen
- Unruhe, Angstzustände
- Kopf- und Rückenschmerzen
- Magen-Darm-Störungen
- Herz-Kreislauf-Beschwerden

Diese und andere Beschwerden können ein Hinweis darauf sein, dass die Grenzen der Belastbarkeit erreicht sind und Mütter wirksame Unterstützung brauchen.

Im Berichtszeitraum 2023 wurden 67 Mütter und Väter zur Beantragung einer Mutter-Kind- – Kur, Vater-Kind-Kur oder Mütterkur beraten. 2024 sind es bereits im Oktober 57 Klienten.

Da wir eine der wenigen Kurberatungsstellen in der Region sind bzw. die Caritas Main-Spessart sich auch in Lohr aus dieser Arbeit zurückgezogen hat, wird die Nachfrage immer mehr und ist kaum noch leistbar.

III. Lohrer Tafel

Essen, wo es hingehört

TAFEL Lohr a. Main
www.lohrer-tafel.de / info@lohrer-tafel.de

Im Oktober 2024 sind 396 Berechtigungsscheine an 544 Erwachsene und 347 Kinder und Jugendliche, also an 891 Personen, ausgegeben.

Die meisten Klienten der Lohrer Tafel (sowohl Einheimische als auch Flüchtlinge) leben von Hartz IV, Asyl-Geld, unter dem Existenzminimum bzw. mit geringem Einkommen. Wir versorgen derzeit 268 Personen aus der Ukraine.

Angebote der Lohrer Tafel: Ca.140 Ehrenamtliche für Ausgabe und Logistik:

- 2 Öffnungstage des Lohrer Tafel – Ladens in der Jahnstr. 15 in Lohr, mittwochs und samstags
- Lohrer Tafel – Mobil: Ausgabe in Neustadt am Main, mittwochs.
- Lohrer Tafel – Mobil: Ausgabe in Rechtenbach, Neuhütten, Wiesthal, Krommenthal, Partenstein oder Frammersbach, freitags, im 2-wöchentlichen Wechsel
- Lieferservice für Senioren und Behinderte im Raum Lohr, samstags
- Tafel -Begleiter-Service mittwochs und samstags

Umzug der Lohrer Tafel 2024

Wir entwickeln die Lohrer Tafel permanent weiter, um die Bedürfnisse der Klienten und die Anforderungen aus der Logistik zu erfüllen!

Das bedeutet, wir werden voraussichtlich im November 2024 mit der Lohrer Tafel in die Lindigsiedlung, Pommernstr. 6, umziehen. Dadurch können wir mehr Lagerkapazität für Lebensmittel gewinnen und mehr Betriebssicherheit für die MitarbeiterInnen. Gestiegene Energiekosten und Zukäufe durch Lebensmittelknappheit bedürfen weiterhin eines zusätzlichen Spendenaufwandes für unsere Lohrer Tafel. Wir sind dringend auf die Unterstützung der Bevölkerung und Sponsoren angewiesen!

Tafel-Mobil des Diakonischen Werkes Lohr, Foto: DW Lohr

Der „Tafelladen auf vier Rädern"

Das Lohrer Tafel-Mobil fährt jeden Mittwoch und Freitag gut bestückt, mit Backwaren, Obst und Gemüse, Milchprodukten und Konserven in sieben Ortschaften, um auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität in den Lohrer Außenorten zu erreichen.

IV. Diakonie – Alltagsbegleiter

Einsatzanfragen erneut gestiegen

Pflegende Angehörige sollen in ihrem schweren Pflegealltag Entlastung finden und durch die Unterstützung der Alltagsbegleiterinnen Freiräume für sich selbst finden. Oft gelingt es den Angehörigen im Alltag nicht, ausreichend für die eigene körperliche und psychische Gesundheit zu sorgen. Dazu gehört es nicht nur, notwendige Arzttermine wahrzunehmen, sondern auch regelmäßig guten Gewissens und ohne Zeitdruck Dinge zu unternehmen, z.B. ein Spaziergang, eine Massage, ein Einkaufsbummel oder ein Cafébesuch mit Freunden.

Überwiegend sind unsere Mitarbeiter/-innen bei alleinstehenden älteren Menschen im Einsatz. Viele weit entfernt wohnende Angehörige sind froh, wenn eine pflegebedürftige Person regelmäßige Besuche von den Alltagsbegleiterinnen erhält.

Deren Aufgaben sind, u.a., sich mit den zu Pflegenden gut zu unterhalten, eventuell aus der Zeitung oder einem Buch vorlesen, gezielte Beschäftigungen, z.B. gemeinsames Anschauen von Erinnerungsalben, mit dem Patienten malen und basteln oder kochen und backen, im Rollstuhl spazieren fahren, zum Arzt begleiten oder Einkaufen. Bei Bedarf begleiten die Mitarbeiterinnen zur Toilette oder auf den Nachtstuhl bzw. versorgen bei Inkontinenz.

Wenn zusätzliche hauswirtschaftliche Unterstützung benötigt wird, sind diesbezüglich auch leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten möglich, z.B. Spülen, Saugen, Betten beziehen, Gardinen aufhängen, Müll entleeren, usw..

Wieder sind die Einsatzanfragen gestiegen! Im Jahr 2023 waren unsere Mitarbeiterinnen bei 1845 Einsätzen mit 3510 Stunden im Einsatz.

V. Mehrgenerationen-Café

Ein Angebot, das alle zusammenbringt

Derzeit besuchen uns jeden Dienstag ca. 15 - 45 Erwachsene und Kinder:

Kirchengemeinde-nahe Mütter und Kinder, Klienten der Lohrer Tafel, Senioren aus dem Altstadtbereich Lohr und Umgebung, Alleinstehende, Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde und Diakonie, usw. – alle fühlen sich wohl und loben die schöne Atmosphäre mit Kaffee, Kuchen, Musik und gelegentlichem Programm.

Die Besucher dürfen selbst entscheiden, ob sie anonym Geld in die Spendenbox werfen. Damit werden auch Menschen in Armut nicht gesellschaftlich bei uns ausgegrenzt bzw. haben die Möglichkeit zur Teilhabe.

Unser Mehrgenerationen-Cafè ist ein gelungenes Erfolgsmodell von Evang. Kirchengemeinde Lohr und Diakonie!

Die nächsten Veranstaltungen:

12.11.2024, 15.00 Uhr: Strickworkshop, Teil 2

Möchten Sie einen selbstgestrickten Schal oder Socken? Bei uns dürfen Sie sich dieses stricken.
Referentin: R. Gauly, Evang. Luth. Kirchengemeinde Lohr

26.11.2024, 15.00 Uhr: Weihnachtsbasteln – Basteln für Mütter und Kinder
Referentin T. Mädler

10.12.2024, 15.00 Uhr: Der Nikolaus kommt ins Mehrgenerationen-Café

17.12.2024, 15.00 Uhr: Weihnachts-Bingo, Referentin: M. Gerlach / Diakonie Lohr

Die Aktionen finden parallel neben dem Café-Betrieb statt. Alle Veranstaltungen und Materialien sind für die Teilnehmer kostenfrei.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

VI. Perspektiven

Wir stellen uns immer wieder neuen Entwicklungen und entwickeln permanent neue Ideen, um das kleine Diakonische Werk Lohr auch in Zukunft zu sichern. Wir danken allen Unterstützern, die uns zur Seite stehen.

VII. Bericht aus der Familienpflegestation des diakonischen Werkes Lohr

von Helga Wild-Krämer, Leitung der Familienpflege der Diakonie Lohr/Aschaffenburg

Ein Beruf stirbt aus

Auch im Jahr 2023 wurden viele bereits geplante Einsätze kurzfristig abgesagt oder verschoben. Dieses ständige Auf und Ab verlangt unseren Mitarbeiterinnen und auch mir als PDL beim Erstellen des Dienstplanes Flexibilität ab. Unsere Mitarbeiterinnen hat es sehr belastet, da sie gerne arbeiten wollten, aber nicht konnten und dadurch sehr viele Minusstunden entstanden sind.
Da uns von Arbeitsagentur erneut der Antrag auf Kurzarbeit abgelehnt wurde und unsere Mitarbeiterinnen nur maximal 120 Minusstunden lt. AVR ins neue Jahr mitnehmen können, ist uns hier ein großer Anteil der Minusstunden verfallen, dass stellt ein sehr großes Defizit für die Diakonie Lohr dar und wird dieses Arbeitsfeld weiter existenziell bedrohen.

Da es mittlerweile auch keine Ausbildungsmöglichkeit zur Familienpflegerin in Bayern mehr gibt, wird dieser schöne Beruf der staatlich anerkannten Familienpflegerin „aussterben". Es finden hier bedauerlicherweise auf politischer Seite keine Bemühungen statt, dies zu verhindern.

Die wenigen Träger die noch" klassische" Familienpflege wie wir anbieten, sind von der Notwendigkeit dieses Dienstes für Familien nach wie vor überzeugt. Aber es werden immer weniger, was im LfP (Landesamt für Pflege) anhand der Anträge ersichtlich sein muss.

2023 war das Jahr der Geburten, wir hatten 6x Zwillingsgeburten und 1x Drillinge in Familien. Insgesamt haben wir in 58 Familien 148 Kinder betreut. Davon 32 Familien im Dekanat Lohr und 78 Kinder.

Förderung Bayrisches Netzwerk Pflege

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Erfreulicherweise bleibt die Förderung Bayrisches Netzwerk Pflege erhalten. Fakt ist, dass ohne diese Förderung die Familienpflege im Diakonischen Werk Lohr nicht überleben kann. Zwar haben die Stundensätze mit den Krankenkassen endlich eine spürbare Anpassung gebracht. Doch der Eigenanteil gerade für die Einsatzleitung und Vergütung nach AVR sind hier nicht beinhaltet.

Noch immer erkennen die verschiedenen Kostenträger nicht den wirklichen präventiven Nutzen der Familienpflege und das Familienpflege ein fester Bestandteil einer familienfreundlichen Gesellschaft sein muss. Kinder kosten nun mal Geld, trotz der Unterstützung durch den Staat wird die Erziehungsarbeit (überwiegend) der Mutter nur unzureichend von Politik und Gesellschaft gewürdigt. Noch immer fehlt mir eine familienfreundliche Politik als fester Bestandteil in unserer Gesellschaft.

Im Rahmen der frühen Hilfen, mit Koki im Jugendamt Main-Spessart ergab wieder sechs Familieneinsätze. Unser gemeinsam erstelltes Konzept zur Vermittlung von Haushaltskompe-tenzen hat sich gut bewährt; Familienpflegerinnen sind dank ihrer Ausbildung in der Lage grundlegende alltagspraktische Fähigkeiten zu vermitteln - ansetzend an den Ressourcen der Eltern.

In Ergänzung zu den Fähigkeiten der Familienhebammen in den Frühen Hilfen bringen Familienpflegerinnen die Kompetenzen mit, Familien zu unterstützen, deren Entwicklungsbedarf darin besteht, die Alltagsorganisation mit Kindern zu bewältigen.

Fortbildungen – Qualitätssicherung – Öffentlichkeitsarbeit für die Familienpflege

Regelmäßige Dienstbesprechungen und viermal jährlich eine Supervision konnten wieder wie gewohnt stattfinden. Der regelmäßige kollegialer Austausch ist sehr wichtig für unsere Familienpflegerinnen, die in unserem großen Einzugsgebiet, oft auf sich allein gestellt sind.

Der Arbeitskreis Familienpflege in Unterfranken, traf sich zu zwei gemeinsamem Sitzungen. Schön dass hier auch immer die Kollegin der Diakonie aus Tauberbischofsheim dabei ist. Dieser persönliche Austausch ist uns allen sehr wichtig.

Am 28.06.2023 fand ein Einsatzleitertreffen als Zoom statt. Eine wichtige Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in den verschiedenen Bereichen. Die Auslastung sieht in den verschiedenen bayrischen Regionen unterschiedlich aus.

Am 08.11.2023 fand der eintägige Fachtag zum Thema: Kommunikation in schwierigen Situationen, mit dem Referenten Dr. Pelzer vom DW Bayern statt.

Bericht aus der Lektoren und Prädikantenarbeit

von Pfarrerin Regina Schenk, Pfarrei Geroda

Im Dekanatsbezirk Lohr a. Main sind folgende ehrenamtliche Gottesdienstleitende in der Verkündigung tätig:

Als Lektor/-in

Wilfried Abel, Marktheidenfeld; Matthias Born, Partenstein; Andrea Hahn, Riedenberg; Fred Hilsdorf, Geroda; Jeanette Klein, Aura; Eva-Maria Loewens, Hammelburg; Arved Meyer, Burgsinn – eingeführt am 28. Januar 2024 in der Dreieinigkeitskirche Burgsinn; Jörg Müller, Burgsinn;

Martina Nothnagel, Zeitlofs; Sabine Schroll-Reinheimer, Bad Brückenau; Dr. Dirk Trautvetter, Lohr; Michael und Ilse Truchseß von Wetzhausen, Dittlofsroda

Als Prädikant/-in

Manfred Dorsch, Gemünden; Carolin Esgen, Lohr; Christine Gehrlein, Wildflecken; Ludwig Gutermuth, Stuttgart; Martin Hentschel, Geroda – Einführung am 22. Dezember 2024; Dirk Hönerlage, Bad Brückenau; Maja Kirchner, Bad Brückenau; Andrea Müller, Mittelsinn; Christina Roth, Lohr; Kirsten Zinn, Zeitlofs-Roßbach

Ab 2025 in Ausbildung zur Prädikantin: Andrea Hahn, Riedenberg

Auch in diesem Jahr fanden drei Fortbildungstreffen in unserem Dekanat statt. Zwischen sechs und acht Lektorinnen und Prädikanten nahmen jeweils daran teil. Angesichts der hohen Zahl an ehrenamtlichen Gottesdienstleitenden ist es einerseits schade, dass nur ein kleiner Teil die Fortbildungen wahrnimmt.

Andererseits engagieren sich unsere Ehrenamtlichen teilweise auf sehr vielen Ebenen und dies geschieht zusätzlich zu den Herausforderungen in Familie und Beruf. Diesen Aspekt zu betonen, ist mir sehr wichtig. Da gibt es Menschen in unseren Kirchengemeinden, die in ihrem Alltag viel zu bewältigen haben, sich aber darüber hinaus im Verkündigungsdienst engagieren. Für mich ist dies keine Selbstverständlichkeit und ich bin sehr dankbar für all die Hingabe unserer Lektoren und Prädikantinnen.

Das Frühjahrstreffen musste ich leider aus Krankheitsgründen verschieben. Zum Nachholtermin am 18. April trafen wir uns zum geplanten Thema „Psalmen entdecken – im Gottesdienst und darüber hinaus". Bereits bei der Andacht zu Beginn näherten wir uns den Psalmen als einer Sammlung von Liedern zum Saitenspiel an. Ein kleiner Einblick in Autorenschaft, sprachliche Besonderheiten und Aufbau einzelner Psalmen lenkte schließlich den Blick auf den Gebrauch von Psalmen – in der Vergangenheit und heute, im Gottesdienst und in verschiedenen Lebenssituationen. Als Erinnerung an diesen Abend konnte jeder sich eine Postkarte mit einem Psalmwort aussuchen.

Das Treffen am 22. Juni in Hammelburg nahm die Ringbuchagende „Gottesdienst feiern – Loben und Preisen" in den Blick. Obwohl dieser Ordner in fast jedem Pfarramt vorhanden ist, wird er noch recht wenig genutzt. Nach einem kurzen Erfahrungsaustausch wurden Ablauf und Liturgie mit ihren Variationsmöglichkeiten vorgestellt. Einzelne Bausteine betrachteten wir näher und feierten schließlich im Anschluss gemeinsam eine Lobpreis-Andacht. In der Runde wurde deutlich, dass es sehr unterschiedliche Zugänge zum „Loben und Preisen" gibt. Vor allem die Auswahl der Lieder spielt eine große Rolle, da die Melodien sehr stark die Gefühlsebene ansprechen.

Treffen der Lektoren und Prädikanten in Hammelburg, Foto: R. Schenk

Das Treffen am 24. Oktober mit dem Thema „Andachtsformen entdecken" musste ebenfalls krankheitsbedingt ausfallen. Das Thema wird im kommenden Jahr nachgeholt.

Als ich im Juni an einer Fortbildung für Dekanatsbeauftragte der Lektoren- und Prädikantenarbeit teilnahm, wurde das Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen als Gesamtgemeinschaft der Verkündigenden betont. Damit dies gut gelingt müssen wir uns in wertschätzender Offenheit

begegnen und gesprächsbereit füreinander sein. Wir bereichern uns gegenseitig und haben so einen großartigen Schatz für unsere Gemeinden.

Allen Lektoren und Lektorinnen, Prädikanten und Prädikantinnen danke ich für ihren Einsatz in unserem Dekanatsbezirk, v.a. für das große Engagement und die Hingabe, mit der sie ihren Dienst ausüben. Von Herzen: Dankeschön!

Geplante Lektoren- und Prädikantentreffen im Jahr 2025:

Donnerstag, 13. März	Bad Brückenau
Samstag, 28. Juni	Hammelburg
Donnerstag, 23.Oktober	Lohr am Main

Bericht aus der Dekanatsfrauenarbeit

von Christa Heil und Martina Klein

Zum Frauensonntag, 10. März 2024 gestaltete das Team der Dekanatsfrauenbeauftragten einen besonderen Gottesdienst zum Thema „Die große Frau aus Schunem" in der Kirche von Weißenbach, welcher gut besucht war. Anschließend gab es Kaffee/Tee und Kuchen im Gemeindehaus, sowie interessante Gespräche.

Das Kirchenkreistreffen der Dekanatsfrauenbeauftragten Ansbach/Würzburg fand im März in Lohr statt. Die Synodale Marion Winnefeld berichtete aus der Synode und sprach zu aktuellen Themen und der Entwicklung in der Frauenarbeit, außerdem war Zeit für den Austausch untereinander. Am Nachmittag konnten wir bei einer Stadtführung Lohr näher kennenlernen, denn die meisten waren zum ersten Mal in Lohr.

„Jede ist normal, bis Du sie kennenlernst"

Der Seminartag für Frauen fand im September 2024 im Gemeindehaus in Bad Brückenau zu dem Thema: „Jede ist normal, bis Du sie kennenlernst" statt. Die Referentin, Anke Schroth aus Bischofsheim ging der Frage nach: „Was ist normal?" Fragend nahm sie die Zuhörerinnen mit in die biblische Geschichte der ungleichen Schwestern Maria und Martha. Was ist normal, wenn man einen Gast – Jesus – willkommen heißt? Ist das Zuhören der Maria „normal" oder die Geschäftigkeit einer Gastgeberin wie Martha? Was ist wichtig für Beziehungen? Wir brauchen Authentizität", so Schroth. In der Gesprächsgruppe zeigte sich, dass die Familie, aber vor allem auch Freundinnen unverzichtbar sind, um sich auch mit Ecken und Kanten zeigen zu können. Weitere Gruppenangebote

waren „Meditation" und „Aquarellmalen". Eine gemeinsame Andacht in der Friedenskirche beschloss den Tag.

Ende September reiste Martina Klein nach Pappenheim zur Jahreskonferenz der Dekanatsfrauenbeauftragten. Diese stand unter dem Thema: „Gott suchen in allen Dingen". Spiritualität ist gelebte Suche nach Gott. In mehreren Workshops konnten wir verschiedene Formen kennenlernen und ausprobiere, zum Beispiel „Biga – Bibel ganzheitlich erfahren", „Perlen des Glaubens", Spiritualität im Tanz erleben, Bibliolog, Straßenexerzitien oder „Stufen des Lebens". Am Sonntag gab es noch Informationen zur Wahl der Dekanatsfrauenbeauftragten und Neues aus dem Amt für Gemeindearbeit, welches nächstes Jahr zur „Wirkstatt – Evangelisch" wird.

Bericht aus der Beauftragung für den christlich-jüdischen Dialog

von Carolin Esgen

„Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen wieder auf." (Nehemia 2,20; Losung am 9. Nov. 2024)

Liebe Synodale,

im Februar dieses Jahres hielt Herr Pfarrer Dr. Axel Töllner, landeskirchlicher Beauftragter für den christlich-jüdischen Dialog beim Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, einen **Impulsvortrag** im Evang. Gemeindehaus (ehemalige Synagoge) in Geroda.
Herr Dr. Töllner referierte zum Thema **„Christinnen und Christen in Palästina und christlich-jüdischer Dialog im Kontext des Nahost-Krieges"** mit anschließendem Gespräch.

Der Vortrag thematisierte, wie Christen in Palästina mit der Situation in Nahost umgehen, welchen Beitrag der christlich-jüdische Dialog im spannungsreichen Kontext „Nahost-Krieg" leisten kann und inwieweit Christen aufgefordert sind, in besonderer Weise Stellung zu beziehen.

Dr. Axel Töllner ist Mitherausgeber der Synagogengedenkbände, in denen auch die Bauten im Dekanatsbezirk Lohr, u.a. in Geroda, Bad Brückenau, Zeitlofs, Hammelburg, Gemünden und Lohr dokumentiert sind. Frau Marion Winnefeld, Landesynodale, sprach ein persönliches Grußwort zum Thema. Herr Dekan Till Roth führte mit einem Grußwort zum Thema hin, Frau Pfarrerin Regina Schenk begrüßte und rahmte mit einfühlsamen Worten den Vortrag ein.

Fotos auf dieser Seite, Impulsvortrag in Geroda: C. Esgen

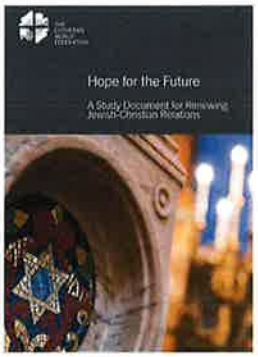
Gleichfalls im Februar fand die jährliche **Konferenz der Beauftragten für christl.-jüd. Dialog** in Heilsbronn, diesmal zum Thema *„Verhüllen? Verstecken? Verwandeln? Zum kirchenpädagogischen Umgang mit antijüdischen Darstellungen im Kirchenraum"*. Referent zum Thema war Dr. Oliver Gußmann, evangelisch-lutherischer Pfarrer, theologischer Referent beim „Verein Begegnung Christen und Juden Bayern BCJ e.V.". Eine interessante, gut lesbare kurze Veröffentlichung von Dr. Gußmann zum Thema ist hier abzurufen:

QR-Code zu *„Verhüllen? Verstecken? Verwandeln? Zum kirchenpädagogischen Umgang mit antijüdischen Darstellungen im Kirchenraum", O. Gußmann*

Pfarrer Dr. Gußmann ist auch als Referent für das Evang.-Luth. Dekanat Lohr zu gewinnen: er bietet kostenlos Vorträge zu verschiedenen Themen an, z.B. „Die Darstellung des Judentums in christlicher Kunst und im Kirchenraum", „Jüdische Literatur und Geschichte zwischen AT und NT" und weitere. Gerne unterstütze ich, falls eine Kirchengemeinde an einem Gemeindeabend mit Herrn Dr. Gußmann interessiert ist. Er ist auch Gäste-, Pilger- und Touristenseelsorger in Rothenburg ob der Tauber an der St.- Jakobs-Kirche, Aus- und Fortbilder für Kirchenführungen und -öffnungen, somit versiert darin, kurzweilig und allgemeinverständlich zu erzählen.

QR-Code zum kostenlosen Vortragsangebot von Dr. O. Gußmann

Ein zweites Thema der Beauftragtenkonferenz war ein Bericht von der im September des Vorjahres in Krakau stattgefundenen **Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes.** Während dieser Vollversammlung wurde auch das **christlich-jüdische Verhältnis** grundsätzlich bedacht. Herr Kirchenrat Dr. Gerhard Gronauer, Referent von Regionalbischöfin Gisela Bornowski, berichtete von neuen Entwicklungen. Die Beziehungen der lutherischen Kirche zum Judentum sind nicht in jeder lutherischen Kirche weltweit so stark – auch geistlich – vom Holocaust, von der Shoa geprägt. Diese geschichtlich und geographisch anders geprägte Sichtweise verliert man in Deutschland, in Europa oft aus dem Blick und man ist verstört, wenn das schuldbeladene, sensible Denken und Erinnern die Kommunikation mit Juden weniger stark prägt.
Einen kurzen Überblick über die Fragen, die bei der Vollversammlung des Luth. Weltbundes thematisiert wurden, gibt dieses Papier, das der Vorbereitung diente:



Links: QR-Code zur Orientierungshilfe für Delegierte und Interessierte in Vorbereitung auf die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) im September 2023 in Krakau, Rechts: Cover der kompletten Verlautbarung zum christl-jüd. Verhältnis

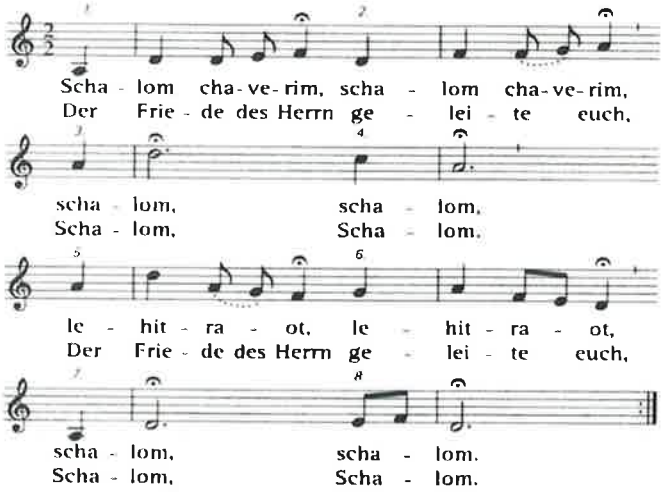
In 2024 schob der Krieg in Nahost vielfach den christlich-jüdischen Dialog in den Hintergrund. Die Gewalt und das unaussprechliche Leid ziehen uns und Menschen weltweit in den Bann. Um so wichtiger ist es, Juden in Deutschland zu begegnen, sorgfältig zu differenzieren und weiter um sich greifendem Antisemitismus mutig entgegen zu treten. Ein Hinweis für Kurzentschlossene: Die jüdische Gemeinde in Darmstadt ermöglicht noch bis Dezember Begegnungen kultureller Art mit Jüdinnen und Juden, mit dem lebendigen Judentum in Deutschland: in der KulturWoche 2024 von Sept. bis Dezember. Die jüdische Gemeinde in Darmstadt kann man besuchen und die Synagoge besichtigen – auch in 2025!

QR-Code zum Flyer der KulturWoche Darmstadt Sept – Dez 2024

Als Christen sind wir aufgefordert zu beten: für alle die leiden unter dem schrecklichen Krieg und für die, die ihn zu verantworten haben. Opfer brauchen unsere Fürbitte, den Trost des Heiligen Geistes, Täter brauchen die Berührung durch den Heiligen Geist, um zu Sinnen zu kommen und das Morden zu beenden. In vielen Orten gibt es regelmäßig wie in Lohr oder immer wieder – auch ökumenisch verantwortete – Friedensgebete: für Frieden in der Ukraine, im Sudan und eben auch in Nahost.

Kürzlich tauschte Dekan Roth in Lohr eines der Lieder aus und wählte Shalom chaverim. Es ist gut, dieses Friedenslied zu singen, zu beten.

Bild rechts: Shalom chaverim, abgedruckt im Liturgieheft, Friedensgebet Lohr.



Bericht aus der aus der Vorstandsarbeit des Evangelischen Bildungswerk Frankenforum e.V.

„Und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus." (Apostelgeschichte 5,42)

Liebe Synodale,
das Dekanat Lohr a.Main und viele der Kirchengemeinden sind Mitglieder des Evangelischen Bildungswerks Frankenforum e.V.. Nach einer langen Phase des Anschlusses der Dekanate Lohr, Markt Einersheim, Castell und Kitzingen an das Bildungswerk, das viele Jahre nur das Dekanat Würzburg bediente, gibt es nun Strukturen, die die neuen Dekanate mehr berücksichtigen. Und – es gibt eine neue Homepage www.frankenforum.de

Hier finden sich nun auch die Gemeinden des Dekanats Lohr wieder:

EVANGELISCHES BILDUNGSWERK FRANKENFORUM e.V.

Evangelisches Bildungswerk Frankenforum e.V.

Angebote des EBW nutzen

Alle Veranstaltungen, die als Bildungsveranstaltungen in unseren Kirchengemeinden im Planungstool „Evangelische Termine" eingetragen werden, werden auch auf der Homepage des Bildungswerks angezeigt und somit auch auf diesem Wege automatisch „beworben". Manchmal gibt es auch Zuschüsse für Bildungsveranstaltungen auf entsprechenden Antrag hin. Sie als Synodale sind eingeladen, auch in den Angeboten anderen Regionen zu stöbern, die zentralen Angebote der Stadtakademie Schröder-Haus in Würzburg zu nutzen oder sich einen Impuls für die eigene Gemeinde zu holen. Es werden allgemeinbildende Veranstaltungen angeboten, manchmal auch geistliche und theologische. Bitte registrieren Sie sich bei Interesse auch für den **Newsletter** mit aktuellen Veranstaltungen in nächster Zeit auf der Homepage, falls noch nicht geschehen.

Neben Vorträgen, Kursen und Podiumsdiskussionen für jede und jeden wurde in diesem Jahr zentral in Würzburg eine Schulung für Sekretariatsmitarbeitende in den Pfarrämtern, Dekanatsbüros und Verwaltungsbereichen (Haupt- und Ehrenamtliche) aller Dekanate angeboten. Rund 50 Teilnehmende profitierten von einer **fachlich fundierten Einführung in MS Teams**, die mit **Fallbeispielen aus der Praxis** ergänzt wurde. So wichtig wie die fachlichen Impulse war auch der rege Austausch zwischen den Teilnehmenden. Nach und nach werden bedarfsorientierte Fortbildungen weiter ausgebaut.

Die Vorstandschaft des EBW Frankenforum trifft sich mit Herrn Rel.Päd. Matthias Scheller, Geschäftsführer und päd. Leitung des EBW Frankenforum, mindestens drei Mal jährlich, zuletzt war ein **Klausurtag** angesetzt, an dem kurzzeitig auch weitere Beteiligte mitarbeitenden. Die Zeit wurde zum Kennenlernen nach einigen Fluktuationen und für rechtliche und verwaltungstechnische Festlegungen benötigt. Neben Frau Barbara Zellfelder-Flecken als 1. Vorsitzende des Vereins wurde Frau Pfarrerin Beate Krämer zur 2. Vorsitzenden gewählt. Im Austausch waren wir auch mit der theologischen Leiterin des Schröder-Hauses (Stadtakademie), Frau Pfarrerin Dr. Katherina Eberlein-Braun. Die Stadtakademie und das EBW Frankenforum fusionierten, um weiterhin staatl. Auflagen gerecht werden zu können, aber auch um Synergieeffekte zu nutzen. Dazu wurde auch eine neue Satzung vorbereitet.
Im November wird in einer zusätzlichen Sitzung der Vorstandschaft die Anregung einzelner aufgegriffen und inhaltlich an den **Zielen und Aufgaben des Vereins** gearbeitet: auf welche Weise wird evangelische Bildungsarbeit geleistet – über allgemeine Bildungsangebote hinaus? Wo wollen und können wir als Evang. Kirche wirken? Ich freue mich auf interessante und bereichernde Gespräche der hier unterschiedlich positionierten Vorstandschaft.

Falls Sie Fragen zum Evangelischen Bildungswerk Frankenforum haben sollten, kommen Sie gerne auf mich zu – am besten per Mail. Zuletzt hat mich persönlich ein Angebot des Frankenforums verblüfft: eine Veranstaltung, in der man lernt, in einen Gottesdienst zu gehen – für Menschen, die sich fremd in der Kirche fühlen. Jede Hilfe, auch ein Kurs, ist willkommen, um Menschen in den Gottesdienst einzuladen! Ich ermutige aber mich selbst und Sie, liebe Synodale, es persönlich zu tun: Bekannte und Wenig-Vertraute einzuladen, mit in den Gottesdienst zu kommen, mit zu feiern und anschließend zu reden, Kaffee zu trinken und vielleicht auch die ein oder andere Frage zu stellen. Auch ohne Kurs.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Bildungsveranstaltungen in Ihrer Region und grüße Sie herzlich
Carolin Esgen, Lohr a.Main, Delegierte des Dekanats Lohr, Vorstandschaft des EBW Frankenforum

Bericht aus der ökumenischen Notfallseelsorge

Dekanatsbereich Süd / Landkreis Main-Spessart

von Gabi Rösch, Dekanatsbeauftragte für die Notfallseelsorge im Dekanat Lohr West

Im Jahr 2024 wurde die Notfallseelsorge insgesamt mit Stand vom 26. Oktober 2024 insgesamt 46-mal in Anspruch genommen. Ines Hirsch aus Heigenbrücken, ehrenamtlich, hat die theoretische Ausbildung zur Notfallseelsorgerin absolviert. Sie befindet sich seit Mai 2024 in der Hospitanz. Jürgen Liebler aus dem Bereich Rotes Kreuz ist nun Teil unserer Teamgemeinschaft in der NFS.

Im Bereich Rotes Kreuz gibt es verschiedene Anfragen zur Ausbildung. Renate Dreßler aus Kreuz Wertheim hat diese jetzt begonnen. Sie wird von Michael Metzger und Pfarrerin Stephanie Wegner in der Hospitanz betreut.

Im Frühjahr 2024 fand die Konferenz in Karlstadt, Lehrsaal der Polizei Karlstadt, statt.
Im Herbst war das Treffen in Lohr, im Ulmer-Saal.

In der Notfallseelsorge im Dekanatsbereich Süd arbeiten 10 hauptamtliche evangelische und katholische Seelsorger sowie vier Ehrenamtliche.

Bericht aus der Seelsorge in den Einrichtungen der Seniorenpflege in Gemünden

von Pfarrerin Marina Rauh, Pfarrei Höllrich

In Gemünden betreue ich zwei Seniorenheime:

1. Kreisseniorenzentrum
Dort wohnen ca. zehn evangelische Gemeindeglieder.
Einmal im Monat findet am Freitagvormittag ein evangelischer Gottesdienst statt, der von etwa 30 Bewohnern gerne besucht wird.

2. Gesundheitszentrum
Im Gesundheitszentrum leben ca. 20 evangelische Gemeindeglieder.
Der wöchentliche Gottesdienst am Mittwochvormittag wird abwechselnd katholisch und evangelisch gefeiert. Es kommen 20-30 Bewohner. (Der Weg zur Kapelle ist etwas kompliziert.)

Bericht aus der Seelsorge in den Kureinrichtungen und Krankenhäusern Bad Brückenau

von Pfarrer Friedrich Bodo Bergk, 0,25 RE-Auftrag

Gestiegene Gesprächsanfragen

Das nun zu Ende gehende Arbeitsjahr (Kirchenjahr 2023/24) war geprägt von der erschwerten Raumsituation für die ökumenische Seelsorge: der (der kath. Kirche vertraglich zugesicherte) Raum in der Villa Schwan musste aufgegeben werden, weil ihn die Kurklinik „LIMES" für sich beanspruchte.

Eine - jedes Mal auf's Neue terminlich - mit der Kurverwaltung abzusprechende Nutzung des Besprechungsraum in dem Elisabethenhof konnte im Laufe des Jahres 2024 bis Anfang Oktober eine einigermaßen kontinuierliche Gesprächs-„Kultur" für die Seelsorge garantieren. Nun ist uns auch diese Option von der Kurverwaltung wegen anderweitiger Nutzung genommen. Ich führe teils Gespräche im Musikraum der Hartwaldklinik, teils Gespräche „in Bewegung" (soweit das Wetter es zulässt) in den weitläufigen Parkanlagen zwischen Staatsbad und Stadt (Brückenau).

Die Gesprächsanfragen haben seit dem 3. Quartal 2024 wieder zugenommen, oft werden psychosomatische Krisen der Patienten im Familienzusammenhang thematisiert und der Wunsch geäußert, Hilfestellungen zu erhalten, damit aus eigenen Glaubenstraditionen heraus Heilungschancen erwachsen können. Diese „eigenen Glaubenstraditionen" sind meist im weiten Feld zwischen Volkskirche, Freikirche und individualistischer „erdverbundener" Glaubenserfahrung (z. B. zeitweiser Rückzug in Wildnis, Einsamkeit, ins Pilgern) angesiedelt.

Die Besuche im Brückenauer Krankenhaus (neu „aufgestellt" im Verbund der Hescuro-Kliniken) nehmen mehr und mehr den Charakter von geriatrischer Heimseelsorge an - aufgrund einer neuen Ausrichtung hin zum geriatrischen Krankenhaus.

Konzerte fanden wie gewohnt - wenn auch etwas reduzierter (4 statt bisher 6) - in beiden Kirchen (Marien- und Christuskirche) statt und wurden in der Regel gut besucht (zwischen 35 und 90 Besucher). Auch da hat sich wieder die enge Zusammenarbeit mit der kath. Diplom-Religionspädagogin und Gemeindereferentin Christiane Jakob-Seufert bewährt.

Nach dem letzten Konzert in der Marienkirche am 18. September gab es eine längere Aussprache zur zukünftigen gemeinsamen Ausrichtung der Arbeit unter den etwas erschwerten (Raum-) Bedingungen mit Pfarrerin Ina Makowe aus Fellen, die zunächst für's erste Halbjahr 2025 in der anstehenden Vakanz (mein Ruhestandseintritt zum Jahreswechsel) für die evangelische Kontinuität in der ökum. Kur- und Krankenhausseelsorge einstehen wird.

Bericht aus der Klinikseelsorge Lohr und in den Einrichtungen der Seniorenpflege im Gemeindegebiet Marktheidenfeld

von Pfarrer Sebastian Roth, Pfarrei Marktheidenfeld

In der Klinikseelsorge haben im vergangenen Jahr viele Veränderungen stattgefunden. Die offensichtlichste ist die, dass das Team der Klinikseelsorge personell gewachsen ist. Seit August 2023 habe ich, Sebastian Roth, die Stelle am Bezirksklinikum und am Main-Spessart-Klinikum

übernommen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal meinem Vorgänger Pfarrer Heinrich Spittler herzlich für seinen langjährigen Dienst danken.

Ökumene, das ist das erste Stichwort an den Kliniken in Lohr. Das Team der Seelsorge versucht die Aufgaben seit diesem Jahr verstärkt ökumenisch anzugehen und so sind auch die Stationen im Team in ökumenischer Verbundenheit unter den vier Seelsorgern (3 katholische, 1 evangelischer) verteilt worden.

Rufbereitschaft in Lohr eingerichtet

Neu ist seit diesem Jahr, dass die Rufbereitschaft für Notrufe aus dem Klinikum, evangelischerseits, im Falle meiner Abwesenheit an Pfarrer aus der Region verteilt werden. Dies geschieht in Kooperation über die Dekanatsgrenzen hinweg und stellt sicher, dass täglich zwischen 8:00 Uhr und 17:00 Uhr ein evangelischer Seelsorger für die Kliniken bereit steht.

Damit setzt das Dekanat ein wichtiges Zeichen an die Klinik und unterstreicht, dass uns die Seelsorge am Herzen liegt. Auch das Klinikum hat mit seiner neuerlichen Einladung von Vertretern der Kirchen zur Grundsteinsegnung des Neubaus am Sommerberg seiner Wertschätzung für die Seelsorge Ausdruck verliehen.

Im Moment laufen Versuche, das Angebot der Seelsorge auch verstärkt den Mitarbeitern der Kliniken ans Herz zu legen. Gerade in den Zeiten eines Pflegenotstandes bieten wir gerne den Mitarbeitern ein offenes Ohr an und verweisen darauf, dass die tätige Hilfe für den Nächsten ein gesegnetes Tun ist. Eine Facette der Botschaft Christi, die gerade in diesen Zeiten wieder mehr zu Gehör gebracht werde muss.

Ermutigend ist auch, dass die Klinik nun die Einführung der Grünen Damen am Main-Spessart Klinikum plant. Die Grünen Damen sind, kurzgesagt, ein Kreis ehrenamtlicher Patientenbegleiter, die in der Vergangenheit hauptsächlich aus Frauen bestanden und an ihren grünen Jacken gut auf Station zu erkennen sind. Die Seelsorge hat sich bereits dafür ausgesprochen, diesem Kreis nach Bedarf zur Verfügung zu stehen und die Ehrenamtlichen nach Kräften zu unterstützen. Erste Gespräche hierzu waren ermutigend.

Im Bezirksklinikum hat es ebenfalls Veränderungen gegeben. Das Team der dortigen Therapeuten ist immer wieder gerne zu Kooperationen mit der Seelsorge bereit, wodurch es möglich ist, das geistliche Leben niedrigschwellig zu gestalten. Gerade meditative Angebote und Gesprächsgruppen werden von den Patienten gerne genutzt und die Stationsteams sind merklich bemüht, solche Angebote auch den Patienten ans Herz zu legen.

Auch am Bezirksklinikum hat sich eine gute Ökumene ausgebildet. So finden vor allem in der Forensik Angebote in Kooperation mit dem katholischen Kollegen am Klinikum statt. Die Gottesdienste am Sommerberg sind die nächste ökumenische Kooperation und werden in Kürze in neuer Form stattfinden. Anstelle eines zusätzlichen Gottesdienstes 14-tägig um 09:30 Uhr haben sich die Liturgen am Sommerberg geeinigt, dass von den vier monatlichen Gottesdiensten um 10:30 Uhr einer pro Monat evangelisch sein wird. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit und auch eine Entlastung für die Teams der Mesner, Organisten und Prediger der Gemeinde Lohr, denen ich an dieser Stelle für ihr Engagement danken möchte.

Auch der jährliche ökumenische Familiengottesdienst konnte in diesem Jahr wieder stattfinden und hat positive Resonanz erfahren. Das Team der Seelsorge ist entschlossen auch im nächsten Jahr daran festzuhalten und damit eine neue Tradition zu etablieren!

Der weite Weg in die Kirche

Auf Grund meiner besonderen Stellensituation bin ich auch als Seelsorger für die Altenheime im Bereich Marktheidenfeld zuständig. Da die erste Pfarrstelle im vergangenen Jahr noch vakant war, half hier zwischen Januar und September 2024 Pfarrer i.R. Jürgen Draht aus und übernahm auf eigenen Wunsch die Betreuung von Haus Lehmgruben, Haus Mainbrücke, dem Kreisseniorenzentrum und dem Julius-Echter Haus in Hafenlohr. Mit dem Dienstantritt von Pfarrer Johannes Augustin endete sein Dienstverhältnis und ich möchte ihm für die tatkräftige Unterstützung herzlich danken.

Seit der Besetzung der ersten Pfarrstelle bin nun ich wieder zuständig und plane in jedem der Häuser 1x im Monat einen Gottesdienst zu halten. Für Haus Lehmgruben und Mainbrücke sind die Termine hierfür bereits vereinbart, – im Julius-Echter-Haus und im Kreisseniorenzentrum laufen die Sondierungen für Termine und Raumabsprachen. Gerade hier zeigt sich, wie Kirche sich an eine verändernde Lebensrealität von Menschen anpassen muss und kann.

Denn im Altenheim sieht man, wie weit der Weg in die Kirche sein kann, selbst wenn ein Raum im eigenen Haus zur Verfügung steht. Mit nachlassender Kraft sind selbst kurze Wege und Treppen eine Herausforderung und ich freue mich, sagen zu können, dass es oft die Pflegeteams sind, die dann gute Ideen haben, wie Einzelne auch noch Anteil an der Gemeinschaft mit Jesus Christus haben können. Sei es durch einen kurzen Besuch des Pfarrers im Anschluss an den Gottesdienst oder auch durch die Feier des Hausabendmahls, einer oft vergessenen christlichen Tradition, die ich persönlich sehr schätze und immer wieder gerne anbiete.

Mit viel Energie geht die Seelsorge in ein neues Jahr und ich bin gespannt darauf, was ich Ihnen im kommenden Jahr von der Entwicklung der vielversprechenden Projektansätze berichten kann.

Bericht aus dem Schulreferat: Religionsunterricht

von Kirchenrat Uwe Schlosser, Schulreferent

KoRUk ? RUmek ?

Sind diese merkwürdigen Abkürzungen auch schon an Ihr Ohr gedrungen und haben Sie sich gefragt, was das sein soll?

Wie auch immer, auch die Organisationsformen des Religionsunterrichts in unserer Landeskirche verändern sich. Gute ökumenische Zusammenarbeit, sinkende Zahlen bei den Religionskindern und personelle Engpässe bei den Lehrenden machen diese Möglichkeiten des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts möglich und nötig. In unseren Grundschulen sind neben dem klassischen, konfessionellen Religionsunterricht (Standard) auch unter bestimmten Voraus-setzungen die beiden konfessionell-kooperativen Formen möglich:

KoRUk =Konfessioneller Religionsunterricht kooperativ – nur in den Klassen 1+2

RUmeK = Konfessioneller Religionsunterricht mit erweiterter Kooperation,

wobei RUmeK auch in Mittelschulen Anwendung findet. Die genauen Einzelheiten und Vorschriften dazu erspare ich Ihnen, wenn Sie allerdings Genaueres darüber wissen wollen, dann finden Sie dazu bald etwas auf unserer Homepage/Schulreferat.

„Prüfet alles und behaltet das Gute!" – unsere Jahreslosung für 2025 gibt uns auch hier einen Weg vor. In der Organisation des Religionsunterrichts gibt es zunehmend Veränderungen, die Chancen und Notwendigkeiten dazu wurden oben genannt. Unsere Kirchenleitung und alle Verantwortlichen auf evangelischer und katholischer Seite gehen hier sehr verantwortungsbewusst vor. KoRUk und RUmek werden erprobt, überprüft und, falls nötig, verändert. Aus-, Fort- und Weiterbildung werden verstärkt mit einbezogen. Wichtig bleibt, egal bei welchem Modell, dass unsere Kinder, unsere Botschaft und unsere Lehrkräfte im Fokus bleiben.

Die Organisation und Planung des Religionsunterrichts verlangen von allen Beteiligten ein immer höheres Maß an Bereitschaft und Flexibilität. An dieser Stelle möchte ich mich einmal besonders bei allen Schulämtern, Schulleitungen, Lehrenden und Eltern bedanken, die es, egal nach welchem Modell möglich machen, einen guten und lebensfördernden Religionsunterricht anzubieten und durchzuführen.

Wie sich der Religionsunterricht im Schuljahr 2024/25 darstellt, entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Aufstellungen.

Danke für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

QR-Code zum Schulreferat DB Lohr a.Main

Statistik im Schuljahr 2024/25

In unserem Dekanatsbezirk sind im Schuljahr 2024/25 **17 kirchliche Lehrkräfte** eingesetzt, darunter 12 Pfarrer/-innen aus dem Dekanatsbezirk, darunter drei Schulpfarrer/innen mit einem Schulstellenanteil von mindesten 50%. Außerdem gibt es vier Religionspädagogen/-innen sowie eine Katechetin. Zwei kirchliche Lehrkräfte aus den Nachbardekanaten unterstützen den Religionsunterricht an zwei Schulen in Hammelburg und Lohr. Alle unsere **kirchlichen Lehrkräfte unterrichten an 30 von insgesamt 63 Schulen** im Dekanatsbezirk.

Unsere Schulpfarrerin Eva Schürmann kann auch für dieses Schuljahr wieder eine Wochenstunde für die Schulseelsorge an der Realschule Lohr einsetzen.

In unserem Dekanatsbezirk erhalten im vergangenen Schuljahr 899 Kinder evangelischen Religionsunterricht von eigenen Lehrkräften. Seit Schuljahresbeginn stellten 30 Kinder ohne Konfession oder nicht evangelischer Konfession einen Antrag auf Teilnahme über unser Schulreferat.

Bericht zur Partnerschaft mit Oldonyo Sambu

von Dekanatsmissionspfarrerin Marina Rauh, Pfarrei Höllrich

Im Jahr 2020 war der Besuch einer vierköpfigen Delegation aus der Partnergemeinde Oldonyo Sambu in unserem Dekanat geplant. Wegen der Corona Pandemie musste dieses Vorhaben abgesagt werden. Als ich letztes Jahr die Partnergemeinde in Tansania besuchte, wurde ich immer wieder gefragt, ob diese Reise denn nachgeholt werden würde. Ich versicherte, dass dies geschehen werde, aber noch etwas dauere, weil ich mich erst in das Amt als Dekanatsmissionspfarrerin – das ich gerade übernommen hatte – einfinden müsse und ein langer Vorlauf nötig sei.

Besuch aus Oldonyo Sambu für 2025 geplant

Nächstes Jahr im Juli soll es nun so weit sein. Wenn rechtzeitig ein Antrag mit ausgearbeitetem Programm und entwicklungsbezogenen Schwerpunkten gestellt wird, übernimmt der Kirchliche Entwicklungsdienst unserer Landeskirche die Flugkosten für vier Personen von Tansania nach Deutschland. An diesem Programm arbeite ich gerade in Absprache mit dem Partnerschaftskomitee in Tansania (was nicht ganz einfach ist) und mit Unterstützung meines Vorgängers, Pfr. Zwing. Auch die Finanzierung des Aufenthalts der Gäste muss auch noch geklärt werden.

Ich hoffe, dass die Gäste aus Oldonyo Sambu viele Begegnungen in den Kirchengemeinden unseres Dekanats haben werden.

Bericht aus der gemeinsamen Mitarbeitervertretung (GMAV)

von der 1. Vorsitzenden Melanie Reusch

Zusammensetzung der GMAV:

1. Vorsitzende: Melanie Reusch, Sekretärin KG Zeitlofs

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Markus Jost, Organist KG Bad Brückenau

Protokollführerin: Ines Heinecke, Sekretärin KG Partenstein

Beisitzerinnen: Axinia Staudt, Sekretärin KG Bad Brückenau

Sitzungen:

Es fanden zwei Sitzung in Präsenz statt, die Mehrheit der Sitzungen erfolgte aber via Zoom. In den Sitzungen wurden insgesamt 12 Personalfälle behandelt, der MAV-Ausflug vorbereitet und allgemein über Personalveränderungen und das MVG gesprochen.

Die GMAV aller 22 Kirchengemeinden einschl. des Dekanatsbezirks Lohr a. Main vertritt die Interessen von aktuell 125 Beschäftigten.

Dazu benötigen die Mitglieder der GMAV auch die nötigen Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen. Daher haben sich diese zu insgesamt drei verschiedenen Seminaren und Fortbildungen angemeldet. Diese Fortbildungen sind wichtig, denn Mitarbeitervertreter/-innen sollen unter anderem darauf achten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen in der Dienststelle für alle Mitarbeitenden eingehalten werden.

Es hat sich im Verlauf der letzten Jahre rund um das Mitarbeitervertretungsgesetz und der damit verbundenen Rechtsprechung einiges geändert. Deswegen ist es nötig, dass die Kenntnisse in dieser Hinsicht immer wieder aufgefrischt werden.

Durch das BEM-Team, das aus dem Dienststellenleiter Pfarrer Robert Augustin und den beiden GMAV-Mitgliedern Ines Heinecke und Dr. Markus Jost bestehen, wurden 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeschrieben, die im letzten Kalenderjahr zusammengerechnet, länger als 6 Wochen arbeitsunfähig waren.

Mitarbeiterausflug nach Michelstadt

Unser diesjähriger Mitarbeiterausflug am 05. Juni 2024 ging in das wunderschöne Fachwerkstädtchen Michelstadt – „Perle des Odenwaldes" mit seiner über 1.000-jährigen Geschichte. In einer Führung, an dem 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Herr Dekan Till Roth teilnahmen, wurde die Unternehmens- und Familiengeschichte des Kunststoffproduktherstellers „Koziol" vorgestellt.

Nach einer Stärkung gab es einen geführten Altstadtrundgang durch die Straßen von Michelstadt. Hier durfte das historische Rathaus, die evangelische Stadtkirche, den Diebsturm (ehemaliges Gefängnis) und die Burg Michelstadt bestaunt werden.

Wer wollte konnte sich im Anschluss im Café des Weltmeisters (Konditor Bernd Siefert) mit einem Stück „Weltmeistertorte" verwöhnen lassen.

Leider konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Mitglieder der GMAV dabei sein. Dieser Ausflug war gleichzeitig die nach §31 MVG vorgeschriebene Mitarbeiterversammlung, die einmal im Jahr durchzuführen ist.

Die GMAV bedankt sich bei den Kolleginnen und Kollegen für das vertrauensvolle Miteinander und bei den Dienststellenleitungen für den konstruktiven Umgang.

Bericht aus der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch

von Dipl. Rel.-Päd. Hannah Scheurich, Präventionsbeauftragte im Dekanat

Seit ich meine Stelle im Dekanat (zum Teil im Schuldienst und zum Teil in der Kirchengemeinde Marktheidenfeld) seit September 2023 angetreten habe, bin ich nun für das Dekanat Präventionsbeauftragte für sexualisierte Gewalt.

Bereits vorher begann im Dekanat die Schulung der Hauptamtlichen in diesem Bereich: Am 23. Mai 2023 fand die „Basisschulung Prävention sexualisierter Gewalt" für alle Hauptamtlichen im Rahmen der Pfarrkonferenz in Burgsinn statt. Frau Judith Grosser, Diakonin und Sozialpädagogin, die von der Fachstelle für sexualisierte Gewalt u.a. für unser Dekanat als Referentin zuständig ist, kam dazu und vermittelte neben theoretischen Grundlagen u.a. Informationen zu Täter/-innenstrategien, Zahlen über Vorkommnisse innerhalb der Evang.-Luth. Kirche und gab einen Überblick über das aktuell geltende Präventionsgesetz der ELKB.

Basisschulung künftig verpflichtend

Eine solche Basisschulung ist zukünftig, mit in Inkrafttreten der Schutzkonzepte im Dekanat und den Kirchengemeinden, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen im Umgang mit Menschen, verpflichtend. Daher ist für das Jahr 2025 eine Basisschulung für Ehrenamtliche im Dekanat geplant. Außerdem werden regelmäßig von der Fachstelle für sexualisierte Gewalt Online-Basisschulungen angeboten, an denen Jede/-r teilnehmen kann (siehe https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de/veranstaltungen/).

Nachdem im Januar 2024 die ForuM-Studie veröffentlicht wurde, fand am 21. März die Onlineveranstaltung „EinBlick des LKR" unter dem Thema „Aktiv gegen Missbrauch: Sexualisierte Gewalt in der Kirche konsequent aufarbeiten und vorbeugen" statt, bei der den Fragen nachgegangen wurde „Was bedeutet die ForuM-Studie konkret für die kirchliche Arbeit?", „Was wird gegen sexualisierte Gewalt in der Kirche getan?" und „Wie ist das weitere Vorgehen in diesem und im nächsten Jahr?". Nach einem allgemeinen Block bestand die Möglichkeit sich in kleineren Gruppen konkrete Themen, wie der Schutzkonzeptentwicklung im Dekanat oder in der Kirchengemeinde, zu widmen und mit Vorreitern in den Austausch zu kommen.

Vom 22. auf den 23. April fand das Einführungsseminar für Präventionsbeauftragte in Bamberg statt. Unter der Leitung von Marlene Lucke und Judith Grosser wurde den insgesamt 22 Teilnehmenden aus ganz Bayern ihre Aufgabe als Präventionsbeauftragte erklärt. Außerdem ging es um die Entwicklung und Umsetzung der Schutzkonzepte, Intervention und Meldeverfahren. Der Austausch mit den anderen Präventionsbeauftragten war dabei sehr bereichernd und die Informationen sehr hilfreich.

Außerdem konnten wir uns mit dem druckfrischen Handbuch zur Schutzkonzepterstellung vertraut machen, welches Anfang des Sommers nun auch alle Pfarrämter erhalten haben.

Nach dem Einführungsseminar fand ein Treffen mit Dekan Roth und stellvertretendem Dekan Augustin statt um das Vorgehen bei der Schutzkonzepterstellung für das Dekanat zu besprechen und in Angriff zu nehmen. So entstand bis Ende des Sommers die **Vorlage für das Schutzkonzept des Dekanats** und der Bausteine, die auch von den Gemeinden übernommen werden können.

Nun können und müssen die Kirchengemeinden ihr Schutzkonzept weiterentwickeln.

Bericht aus der Ökumene im Dekanantsbereich Süd / Landkreis Main-Spessart

von Dekan Till Roth

In unseren Kirchengemeinden, die im Landkreis Main-Spessart gelegen sind und für die ich Ökumene-Beauftragter bin, haben wir als römisch-katholisches Gegenüber das Dekanat Karlstadt. In der katholischen Kirche wurden die Dekanate 2021 als neue Organisationseinheiten so eingerichtet, dass sie jeweils den Landkreisgrenzen entsprechen. Das hat den Vorteil, dass sich die katholischen Geschwister leichter tun in der Kommunikation mit den kommunalen Behörden auf Landkreisebene.

Die bei uns historisch gewachsenen Gebilde hingegen sind sowohl für uns Evangelische als auch für die kommunale Seite komplizierter. Sowohl der Landkreis Bad Kissingen als auch der Landkreis Main-Spessart umfasst Teile von jeweils drei evangelischen Dekanaten. Das katholische Dekanat Karlstadt ist in vier pastorale Räume gegliedert, die etwa den Altlandkreisen entsprechen. Erster Dekan des neuen (größeren) Katholischen Dekanats Karlstadt ist Simon Meyer, bei dem ich einen Antrittsbesuch machte. Bei einer großen Kundgebung „Main-Spessart ist bunt" auf dem Karlstadter Marktplatz im Frühjahr 2024 sprach er mit mir in ökumenischer Gesinnung sein Grußwort ab. Die Amtszeit der katholischen Dekane ist auf zunächst fünf Jahre begrenzt.

Ökumene findet sporadisch bis regelmäßig statt

Die ökumenischen Kontakte in den Pastoralen Räumen (PR) auf der Ebene der Hauptamtlichen sind unterschiedlich intensiv. Im PR Gemünden gibt es regelmäßige Treffen, im PR Marktheidenfeld gibt es viele gemeinsame Gemeindeveranstaltungen; durch die langen Vakanzen in Marktheidenfeld I und Michelrieth mussten manche Überlegungen abwarten; im PR Lohr gibt es nur sporadische Kontakte. Zumeist gut und einvernehmlich läuft die ökumenische Zusammenarbeit im Bereich Notfallseelsorge und Geistliches Wort für die Tageszeitungen.

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 gab besonders viele ökumenische Kontakte und Veranstaltungen, die in diesem Maße nicht aufrecht gehalten werden konnten. Das hat nicht nur mit den allgemeinen Abbrüchen der Pandemie-Zeit zu tun, sondern wohl noch stärker damit, dass beide Konfessionen durch die Strukturprozesse (Stellenpläne, Gebäudepläne, Umstrukturierungen) und abnehmendes Personal sehr mit sich selbst beschäftigt sind. Dabei sprechen gerade die abnehmenden Ressourcen dafür, dass beide Großkirchen die großen Herausforderungen von vornherein im Horizont ökumenischer Möglichkeiten bedenken.

Andere christliche Kirchen und Konfessionen sind im Landkreis Main-Spessart kaum ansässig. Vereinzelte Christen fahren zum Teil weite Strecken in die nächste Großstadt zu ihrer Gemeinde. In Karlstadt existiert eine Freie Evangelische Gemeinde. Deren Pastor ist eingebunden in den ökumenischen Autorenkreis für das Geistliche Wort in der Lokalzeitung. Seit einigen Jahren fasst ein Ableger einer Pfingstgemeinde aus Würzburg in Lohr Fuß. Nachdem deren Pastor, Magne Nordstrand, in den Ruhestand eingetreten ist, leitet er zusammen mit einer Pastorin regelmäßige Gottesdienste in Lohr, wo sich im Juni 2024 das „Gospel-House Main-Spessart" e.V. gründete, das nun wöchentlich Gottesdienst meist in Lohr und ab und zu in Marktheidenfeld feiert. Die Beziehung ist grundsätzlich gut, es gibt jedoch keine gemeinsamen Veranstaltungen.

Was in unserer Gegend gänzlich fehlt, ist eine institutionalisierte Form von Ökumene auf regionaler Ebene, wie es vielerorts die ACK, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, darstellt. So bleibt es weithin der Ortsebene überlassen, welche Impulse für die Ökumene gesetzt werden.

Statistik zur Kirchenvorstandwahl 2024

Im Folgenden einige Zahlen zur Kirchenvorstandswahl 2024 im Dekanatsbezirk:

Wahlberechtigte: 13.209 (2018: 15.918)

Gesamtzahl der Wähler und Wählerinnen: 3.393 (2018: 4.747) – einschl. nichtige und ungültige Stimmen

Entspricht Wahlbeteiligung: 25,7 % (2018: 29,8 %)

Von den 3.235 Wähler/-innen haben 2.509 Personen die Möglichkeit der Briefwahl genutzt. Der Anteil der Briefwähler/-innen liegt damit bei 77,5 %.

36,3 % der Kirchenvorsteher/-innen wurden NEU gewählt, während 63,7 % bereits Mitglied im KV waren. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 41,2% Männern und 58,8% Frauen.

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie Daten und Zahlen zur Kirchenvorstandswahl aus den einzelnen Kirchengemeinden:

Name	Wahlberechtigte	Wähler/-innen	Briefwahl	Wahlbeteiligung in % *
Bad Brückenau	1.530	284	284	19,2 %
Burgsinn	641	199	199	33,4 %
Detter und Heiligkreuz (gemeinsame KV-Wahl)	241	130	130	56,0 %
Dittlofsroda Völkersleier Waizenbach (gemeinsame KV-Wahl)	366	157	157	43,2
Eckarts	63	29	29	46,0 %
Gemünden am Main	981	182	160	20,4 %
Geroda	549	214	187	42,4 %
Gräfendorf	110	38	29	34,5 %
Hammelburg	1.550	264	239	17,0 %
Heßdorf	182	81	63	44,5 %
Höllrich	164	58	46	35,4 %
Lohr a. Main	1.703	261	252	16,4 %
Marktheidenfeld	2.197	394	44	19,1 %
Mittelsinn	598	212	200	37,1 %
Partenstein	1.409	354	326	28,5 %
Weickersgrüben	45	34	15	75,6 %
Weißenbach	376	140	140	40,4 %
Wildflecken	keine Wahl			
Zeitlofs	504	173	166	35,9 %

Statistik der Gemeindegliederzahlen: Entwicklung von 2001 bis 2023

Quelle: Landeskirchenamt

GEMEINDEGLIEDER	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kirchenkreis ANSBACH-WÜRZBURG																							
LOHR AM MAIN	**22.398**	**22.024**	**21.858**	**21.641**	**20.535**	**20.477**	**20.230**	**19.874**	**19.542**	**19.457**	**19.267**	**19.094**	**18.873**	**18.661**	**18.352**	**18.265**	**18.039**	**17.630**	**17.301**	**17.072**	**16.710**	**16.334**	**15.992**
Bad Brückenau	2.625	2.613	2.637	2.605	2.256	2.241	2.161	2.148	2.124	2.108	2.037	2.073	2.044	1.989	1.959	1.923	1.910	1.862	1.842	1.820	1.816	1.734	1.751
Eckarts	127	123	127	124	112	112	115	106	106	101	106	104	102	93	97	94	95	88	91	88	84	84	79
Dittlofsroda	188	187	165	164	161	162	184	162	158	155	150	143	144	144	141	144	147	142	141	142	141	137	139
Waizenbach	264	263	262	247	244	244	245	253	249	244	253	259	250	242	228	222	225	225	220	214	206	216	208
Völkersleier	159	164	153	151	151	155	150	155	154	144	139	136	135	125	128	126	123	118	115	114	108	104	104
Gemünden am Main	1.791	1.739	1.723	1.651	1.595	1.563	1.530	1.501	1.431	1.472	1.431	1.435	1.402	1.359	1.333	1.333	1.315	1.270	1.260	1.245	1.224	1.176	1.145
Gräfendorf	152	137	129	133	138	134	138	138	134	137	146	134	140	143	145	137	137	143	138	136	126	124	123
Geroda	873	849	832	843	812	800	803	786	795	771	732	753	738	728	710	695	684	668	665	660	622	624	610
Hammelburg	2.434	2.352	2.323	2.350	2.307	2.263	2.256	2.234	2.209	2.212	2.203	2.139	2.155	2.123	2.115	2.133	2.073	2.056	2.022	1.990	1.952	1.857	1.831
Höllrich	264	265	264	244	239	242	236	226	225	225	215	215	220	215	203	212	208	208	194	194	184	182	185
Heßdorf	255	257	254	249	240	237	236	234	233	229	219	209	212	217	215	214	220	213	211	215	213	213	209
Weickersgrüben	72	64	69	71	70	65	66	66	58	56	54	53	51	58	63	62	59	58	56	56	56	55	50
Lohr a. Main	2.582	2.582	2.539	2.566	2.541	2.531	2.504	2.473	2.438	2.380	2.352	2.335	2.285	2.273	2.243	2.257	2.226	2.186	2.154	2.119	2.057	2.013	1.941
Marktheidenfeld	3.303	3.335	3.292	3.274	3.130	3.122	3.139	3.058	3.055	3.030	3.038	3.053	3.044	3.053	2.984	3.053	3.023	2.890	2.800	2.765	2.574	2.532	2.557
Partenstein	2.296	2.275	2.259	2.220	2.156	2.148	2.111	2.066	2.041	2.024	1.984	1.951	1.957	1.939	1.913	1.890	1.871	1.848	1.802	1.773	1.751	1.711	1.664
Weißenbach	521	528	543	564	525	525	521	502	490	487	481	489	489	473	495	484	478	472	476	471	462	452	443
Heiligkreuz	59	59	53	56	52	54	50	43	46	43	44	43	38	37	33	34	35	33	31	32	32	35	32
Detter	373	361	361	348	334	331	315	309	309	301	293	291	295	284	271	265	263	247	252	253	256	254	239
Wildflecken	1.208	1.051	1.054	960	930	922	907	866	832	802	800	794	738	772	762	739	740	722	704	694	656	655	652
Zeitlofs	810	807	805	795	752	733	717	692	692	637	659	671	647	635	617	603	603	593	594	586	586	591	569
Mittelsinn	977	965	942	931	876	869	854	858	839	846	824	805	730	772	765	753	750	742	732	728	714	711	706
Burgsinn	1.064	1.055	1.043	1.025	984	1.009	994	997	974	943	947	916	925	904	904	875	864	826	806	787	731	754	756

Statistik der Amtshandlungen: Entwicklung von 2002 bis 2023

Quelle: Landeskirchenamt

Dekanat Lohr a. Main	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
keine Angaben (in % Gemeindeglieder):		—	—	—	—	—	—	—						3,8	5,4		5,6					
= TAUFEN IM FESTJAHR																						
keine Angaben (in % Gemeindeglieder):		—	—	—	—	—	—	—						3,9	5,4		5,7				30,6	19,0
= 29 GOTTESDIENSTE																						
Gemeindeglieder	22.024	21.558	21.641	20.635	20.477	20.173	19.935	19.642	19.457	19.267	19.064	18.873	18.604	18.352	18.265	18.039	17.833	17.301	17.072	16.710	16.334	15.592
Taufen	242	198	213	196	162	185	192	169	152	175	156	174	157	160	150	153	148	164	83	146	151	130
davon Kindertaufen	233	185	197	187	171	173	149	169	143	170	157	164	144	157	147	149	142	159	83	142	147	129
Erwachsenentaufen	9	13	16	9	11	15	20	20	4	5	5	10	23	3	3	4	6	5	5	5	4	1
Aufnahmen	29	19	34	31	32	25	27	35	36	26	25	24	22	24	28	17	15	16	19	20	22	10
davon Wiederaufnahmen	12	5	5	9	6	6	6	16	3	8	5	7	5	6	9	1	4	4	4	2	5	2
aus anderen christl. Kirchen	17	14	29	22	26	19	21	19	23	20	20	17	17	15	19	16	11	12	15	18	17	8
Kirchenaustritte	103	89	80	73	70	63	36	68	103	79	52	102	146	140	113	135	165	209	153	224	335	291
darunter Taufen/Mädchen	47	38	35	35	29	32	37	33	50	29	25	64	68	70	49	45	82	94	92	91	166	150
Konfirmationen	227	268	253	268	247	203	232	205	207	204	202	214	198	165	175	151	144	127	89	139	147	83
Konfirmandinnen/Konfirmanden am 31.12.	278	246	271	246	225	283	217	159	204	233	216	189	178	180	157	155	136	158	173	126	82	123
Trauungen	49	46	54	59	59	53	44	52	44	58	42	51	52	38	47	43	41	36	12	10	34	22
darunter evangelisch-evangelisch	16	21	24	29	25	24	17	16	12	11	15	25	20	15	12	15	12	12	5	4	13	4
ein Ehepartner evangelisch	33	25	30	30	34	34	27	36	32	45	26	26	32	23	28	33	28	24	6	6	21	13
Bestattungen	239	269	232	212	214	183	211	205	235	235	201	250	197	241	205	220	196	218	105	229	245	200
darunter evang. Bestattungen	236	260	229	210	210	183	215	199	231	222	197	239	173	230	198	203	197	208	73	226	207	183
Gottesdienste	1.824	1.738	1.698	1.806	2.421	1.751	1.797	1.941	1.697	1.581	1.856	1.726	1.698	1.512	1.501	1.690	1.377	1.674	1.254	1.320	1.465	1.272
davon an Sonn-/Feiertagen	1.268	1.219	1.236	1.287	1.892	1.272	1.236	1.359	1.244	1.178	1.230	1.262	1.248	1.140	1.132	1.144	1.036	1.174	1.007	1.021	952	925
am Heiligen Abend	46	46	42	45	43	44	44	43	45	42	42	44	43	40	42	45	35	42	25	36	37	31
Jahresschluss	21	22	19	22	20	23	23	19	23	20	20	22	22	20	20	23	17	19	14	17	214	15
Passion	22	23	25	25	21	24	26	37	42	23	17	22	20	17	12	26	17	19	3	6	8	2
Jugend								7	16	5	4	1	4	2	4	3	6	3	2	5		5
Andere	467	328	377	427	445	383	436	466	330	315	343	375	362	383	391	449	264	417	205	236	299	284
Kindergottesdienste	417	395	366	383	347	289	280	274	282	249	274	267	250	200	167	184	145	172	41	21	57	71
Digitale Gottesdienste																			137	255	103	63
Abendmahlsfeiern	466	430	424	439	345	345	364	364	394	364	327	399	384	397	367	318	295	303	103	130	229	231
Teilnehmende	13.825	13.408	13.945	14.555	11.753	12.539	13.146	14.059	12.931	13.355	15.147	13.454	12.323	12.306	10.823	3.900	11.066	2.614	3.077	4.957	4.973
Veranstaltungen / Seminare	196	129	104	89	111	102	99	115	105	88	59	117	111	134	150	122	117	125	60	44	133	104
Teilnehmende	3.382	10.648	10.582	3.864	12.240	9.556	7.336	9.356	8.612	6.734	7.459	9.470	9.536	3.408	10.200	10.661	3.745	5.773	2.137	936	4.662	7.924
Ehrenamtlich tätige Personen	1.044	1.045	991	955	955	963	1.013	1.033	1.046	1.021	1.104	1.077	1.108	1.027	1.000	990	1.085	1.402	1.032	913	749	849

Kirchgeldertrag der Kirchengemeinden im Überblick: 2022 und 2023

Das Kirchgeld ist eine wichtige Einnahmequelle der Kirchengemeinden. Die Auflistung der Kirchgelderträge soll nicht zum neidischen oder demotivierenden Vergleichen führen, sondern **zum Nachdenken und Nachfragen anregen: Warum seid ihr so erfolgreich? Wie geht ihr vor? Wie sieht euer Kirchgeldbrief aus?** Der Pro-Kopf-Wert steht für den fiktiven Kirchgeldertrag pro (kirchengeldpflichtiger) Person.

Kirchengemeinde	Kirchgeld-Ertrag 2022 in €	Pro Kopf €	Kirchgeld-Ertrag 2023 in €	Pro Kopf €
Bad Brückenau	10.626,50	6,83	9.986,50	6,57
Eckarts	765,00	10,93	660,00	9,56
Burgsinn	3.545,00	7,06	3.962,00	7,72
Dittlofsroda	1.105,00	9,52	1.125,00	10,04
Völkersleier	2.070,00	20,10	1.587,00	17,83
Waizenbach	1.070,00	5,72	1.200,01	6,78
Gemünden	6.242,00	6,63	6.855,00	7,63
Gräfendorf	790,00	8,32	890,00	9,57
Geroda	4.060,00	7,40	3.890,00	7,16
Hammelburg	12.210,68	7,50	12.281,66	7,87
Höllrich	1.885,00	11,78	1.620,00	10,12
Heßdorf	2.455,00	14,36	2.555,00	14,77
Weickersgrüben	785,00	16,35	695,00	16,16
Lohr a.Main	15.390,50	8,68	13.905,00	8,07
Marktheidenfeld	19.619,00	8,79	19.046,23	8,75
Mittelsinn	3.455,00	5,57	2.850,00	4,75
Partenstein	10.084,00	7,28	10.755,00	7,97
Weißenbach	2.640,00	6,95	3.065,00	8,66
Detter	1.628,00	7,50	1.673,00	7,82
Heiligkreuz	230,00	7,19	135,00	4,09
Wildflecken	2.550,00	4,89	2.010,00	4,40
Zeitlofs	4.257,00	9,79	4.095,00	8,92
Gesamt:	**107.462,68**	**7,83**	**104.841,40**	**7,87**

**„Wir warten aber auf einen neuen Himmel
und eine neue Erde nach seiner Verheißung,
in denen Gerechtigkeit wohnt."**

2. Petrus 3,13 – Monatsspruch November

. . . . . .

**„Herr Jesus Christus,
lass mich ein Stück Weg werden,
auf dem du auch zu anderen kommen kannst.
Bewahre mich davor,
den Menschen ein Hindernis zu sein,
die heimlich nach dir fragen.
Schaffe dir immer neu
einen Zugang zu mir und in meine kleine Welt,
damit sie es erfährt,
dass du der Heiland und Erlöser bist."**

Aus: Marie Hüsing, Wunderbar getragen. Gebete für jeden Tag